



# CORPS

Deutsche Corpszeitung 120. Jahrgang · 110. Jahr der WSC-Zeitschriften/Wachenburg · Ausgabe 2/2018

Magazin



## Sinn und Zeit für Corpsstudenten Leistungsstarke Synergien



### Staufermedaille

Auszeichnung für  
höchsten Einsatz  
im Ehrenamt



### MSC-Ball

Münchens glanzvoller  
Höhepunkt des  
Wintersemesters



### Österberg-Seminar

Mediziner und Juristen  
sprachen in Tübingen  
bei Borussia und Rhenania

## Bitte vormerken: Symposion 2018

Das Symposion der Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille wird im kommenden Jahr am 6. Oktober in Leoben stattfinden.

(Programm und Ort werden gesondert bekannt gegeben.)

**Info zur Montanuniversität Leoben: Seite 22**



## Zukünftiger Nachfolger gesucht Wir fördern Besonders- und Hochbegabte im Abiturjahrgang



Jugend Aktiv e. V. ist ein überwiegend von Corpsstudenten gegründeter gemeinnütziger Verein.

Wir bieten Besonders- und Hochbegabten im Abiturjahrgang ein in sich stimmiges, in Deutschland einmaliges Programm zur Erkenntnis und Entwicklung ihrer wirklichen Fähigkeiten und Talente, damit Studien- und Berufswahl mit diesen später tatsächlich im Einklang stehen. Wir fördern nur solche jungen Menschen, die bereits besondere Leistungen z. B. natur- oder geisteswissenschaftlicher, sportlicher oder musischer, erster unternehmerischer oder politischer Art erbracht haben. „Nackte Intelligenz“ fördern wir nicht. Unsere ausschließlich ehrenamtlichen Kollegen sind eigenständig in mehreren Bundesländern Deutschlands tätig. Sie haben inzwischen weit über 3000 junge Menschen erfolgreich gefördert.

Zur Absicherung und zur Fortentwicklung unserer Ziele für die nächsten Jahre suchen wir weitere aktive Kollegen in unseren Förderkreisen, zum Beispiel den

### Förderkreisleiter in spe Rhein-Main

der in Ruhe und umsichtig in die Aufgabe eingeführt werden wird.

In Zusammenarbeit mit dem dort tätigen Leiter, Herrn Roland Lacher, pflegen Sie den Kontakt zu „unseren Gymnasien“ und zu „unseren Förderern“ und bauen ihn noch aus. Die Auswahl von Förderinhalten und Trainern sowie die Planung der jährlichen Förderkurse bereiten Sie zur gemeinsamen Entscheidung vor. Mit Ihren Kollegen in anderen Förderkreisen stimmen Sie sich ab über die Weiterentwicklung des Vereins.

Wir sind der tiefen Überzeugung, dass unser Land seine zukünftigen Leistungsträger unbedingt fördern muss. Mittelmaß genügt nicht. Wir stärken daher die zukünftigen Leistungsträger, denn wir benötigen die Besten an der Spitze von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Wenn Sie diese Überzeugung mit uns teilen und Freude an der Förderung junger Menschen verspüren, dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Ihre persönliche Situation sollte eine kontinuierliche Arbeit für diese Aufgabe ermöglichen. Der Umfang Ihrer Mitwirkung ist zeitlich nicht sehr aufwändig und lässt sich individuell nach Ihren Ideen steuern.

Für erste Fragen stehen Ihnen Herr Roland Lacher Cisariae (06051 6393) sowie die Vorstandsmitglieder Mehl Albertinae (0151 54776882) und Riechert Saxoniae Jena, Saxoniae Bonn (040 6048823) zur Verfügung.

[www.JugendAktiv.org](http://www.JugendAktiv.org)

## Redaktionsnotiz

*Sehr geehrte Herren!*

„Das Corpsstudententum ist eine nicht zeitgebundene Institution der Akademikerschaft. Da sie auf ideellen Werten beruht, dient sie nicht dem Zeitgeist. Das Corpsstudententum muss sich, ohne Preisgabe seiner grundlegenden Werte, der jeweiligen historischen Situation gewachsen erweisen und sich bemühen, ihr gerecht zu werden.“

Gleich einer programmatischen Widmung stehen diese Worte dem *Handbuch des Kösener Corpsstudenten* (Bd. I, 1985) voran. Sie stammen aus den Kösener Festschriften von 1958 und werden zitiert nach Barthold Neoborussiae Berlin EM, Silesiae. Inzwischen sind also zwei Lebensgenerationen vergangen, und das Zitat hat nichts an Aktualität eingebüßt. Darüber intensiv nachzudenken, denn die Worte sind tiefgründiger und komplexer, als es auf den ersten Blick den Anschein hat, bleibt in der materialistisch geprägten Gegenwart Herausforderung aller Corpsstudenten.

Einer der wichtigsten ideellen Werte ist der Freiheitsbegriff, und mithin einer der schwierigsten. Wie das Recht ist er grundlegend für das menschliche Dasein überhaupt. Beide Werte fordert das *Lied der Deutschen* von Hoffmann von Fallersleben ein. Er appelliert zuerst jedoch an die Einigkeit, ein Streben in brüderlicher Gemeinsamkeit, als Basis für eine Glück verheißende Zukunft. All dies war zu seiner Zeit ebenso problematisch wie heute auch in unserer „historischen Situation“. Über gemeinsame Werte sprach das Corpsmagazin mit Dipl.-Ing. Lothar Schmidt, der nicht korporiert, aber unserem idealistischen Anspruch eng verbunden ist. Auch beruflich ist sein großes Thema die Zeit, was Anlass gibt zum Titel dieser Corpsmagazin-Ausgabe. Vordergründig kommt es wortspielerisch daher, aber vielleicht entdeckt mancher, wie im obigen Eingangszitat, mehr als anscheinend auf der Hand liegende Worte.



Facettenreich präsentieren Artikel mit ganz unterschiedlichen Themen auch Synergie-Effekte, die sich ergeben, wenn ein gemeinsames idealistisches Wertefundament steht, das sich vom „Zeitgeist“ nicht kapern und beirren lässt. Über das Annehmen geistiger und physischer Herausforderungen wird berichtet und selbstverständlich auch über Traditionen. Denn wenn die Erinnerung fehlt, kann es keine glückliche Zukunft geben.

*Viel Freude und vielleicht Inspiration beim Lesen wünscht Ihnen*

*Ihr*

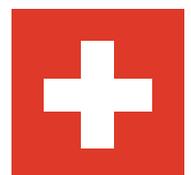
*Schwill Alemanniae Kiel, Borussiae Halle (-ger)  
Chefredakteur CORPS Magazin*

### Unsere Leistungen für Sie in der Schweiz Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechnungswesen

Unternehmensgründungen, -beteiligungen und -übernahmen, Due Diligence, Firmensitz, Tochtergesellschaft, Zweigniederlassung, Betriebsstätte, Fiskalvertretung MWST, Kapitalbeschaffung, Buchführung, Jahresabschlüsse, Steuererklärungen, versch. Arten von Verträgen, Treuhandschaften, Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen, Wohnsitz

### SDP Revisions- und Treuhand AG

Ges. f. Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung  
Bernward Dölle (Teutonia-Hercyniae Göttingen)  
Küferstrasse 22, CH-8215 Hallau  
Tel.: +41 - (0)56 - 6107960  
Fax: +41 - (0)56 - 6107961  
bernward.doelle@sdp-treuhand.com



—Anzeige—

# Inhalt

## Aus den Verbänden

- 6 **VAC-Vorstand**  
Symposium in Würzburg und Ausblick
- 7 **Corpsstudentische Termine**
- 8 **WVAC-Vorstand**  
Von der „Mystik“ des Corpsstudententums
- 11 **Neues Mitglied im Beirat des WVAC**
- 12 **KSCV-Vorort Freiburg**  
Bericht der Arbeitstagung  
Zum Congress-Programm 2018
- 14 **Neuwahl des VAC-Vorstandes**
- 17 **WSC-Vorort Aachen**  
Zur aktuellen Vorortarbeit

## Titel

- 18 **Corps und Synergien in unserer Zeit**  
Interview mit Dip.-Ing Lothar Schmidt  
über corpsstudentische Werte  
Corpsstudent im Extremsport

## Corps Aktuell

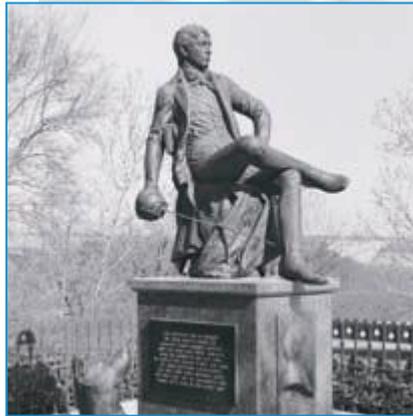
- 21 **Friedrich-von-Klinggräff-Medaille**  
Die diesjährigen Preisträger
- 22 **Montanuniversität Leoben**
- 23 **Afrika in Gegenwart und Zukunft**  
Vortrag bei Bavaria Würzburg
- 24 **Seminare in Tübingen**  
Jura und Medizin auf dem Österberg
- 27 **Berufsperspektive**  
Wie werde ich Patentanwalt?
- 28 **Münchener Ballnacht**  
Der MSC feierte
- 29 **(Un)Zeitgemäße Betrachtungen**  
Universalgenies?
- 30 **Corpsstudenten in Ulm und Marburg**  
Auszeichnung mit Staufermedaille  
Väter-Söhne-Kneipe

## Treffpunkt AHSC

- 32 **Die Flamänder in Saarbrücken**
- 33 **Insel Baltrum im Sommer**

## Rubriken

- 34 **Aus der Corpsbibliothek**
- 36 **In Memoriam**
- 39 **Impressum**



## VAC-Wahl Kandidaten- vorstellung

Seite 14

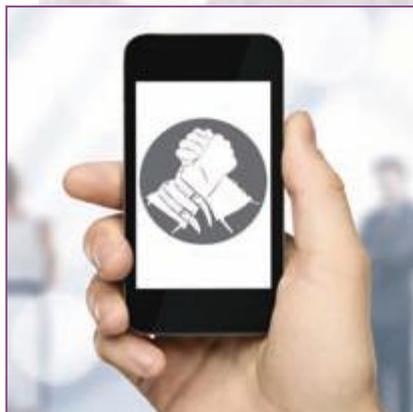
# CORPS

Magazin



## Österberg- Seminar Wirtschaftsrecht

Seite 24



## Tipps und Tricks für CorpsConnect

Seite 31

# SEINE & OISE

im Glanz ihrer prachtvollen Schlösser

Außergewöhnliche Flusskreuzfahrt vom 21. bis 28. Juli 2018

## Reise-Highlights:

- ✓ 2-malige Passage von Paris inkl. abendlicher Lichterfahrt
- ✓ Schlösser an Seine & Oise
- ✓ Monet-Haus und Garten mit Seerosenteich
- ✓ Besuch des Corpsstudenten-Stammtischs in Paris



Reiseveranstalter: Apel Cruise Consult GmbH | Neumarkt 14 | 04109 Leipzig



**CORPS-Rabatt:**  
**€ 150,- p.P.**

## Sommerflair · Impressionisten · Königsresidenzen

Der Fluss der Grande Nation, die Seine, geboren in Burgund, aufgewachsen in der Champagne und gereift in der Normandie,



Schloss Fontainebleau

fließt mäandrierend dem Meer entgegen.

Die Oise gehört zu den wichtigsten Gewässern der Picardie. Sie entspringt in Belgien und mündet bei Conflans-Sainte-Honorine in die Seine. Sie ist derzeit von ihrer Mündung in die Seine bis Compiègne schiffbar.

Vaux-le-Vicomte ist ein von Wassergräben umgebenes Privatschloss mit außergewöhnlicher Parkanlage.

Im Château de Fontainebleau residierte seit dem Mittelalter jede Herrscherdynastie. Seit 1981 gehören Schloss und Park zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Bei Vernon liegt Giverny, der ehem. Wohnsitz des Impressionisten Claude Monet mit dem weltberühmten Seerosenteich.

Die Oise-Region um Pontoise und Auvers haben einst zahlreiche berühmte Künstler wie Van Gogh, Cézanne u.a. angezogen. In Auvers schuf Van Gogh noch 70 Gemälde kurz vor seinem Tod.

Compiègne, Schauplatz von Großveranstaltungen in Frankreichs Geschichte, liegt eingebettet zwischen Oise und Wald. Sehenswert das Theater, das barocke Schloss, das gotische Rathaus mit Glockenturm und die Jakobskirche.

Auf zu neuen Ufern! Die **SWISS RUBY** ist für außergewöhnliche Reiserouten wie hier auf dem Oberlauf der Seine und ihrem Nebenfluss Oise konzipiert. Sie reisen an Bord des hochwertigen



Premiumschiffes in familiärer Atmosphäre von max. 80 Gästen, stets umsorgt von einer aufmerksamen Crew sowie dem CARARA-Team um **Ralf Apel** (Makaria-Guestphalia, Guestphalia Erlangen).



2-Bett Rubin

ab € **1.590,-** p.P.  
inkl. Bahnhof-Transfers in Paris,  
Vollpension *Plus*, Galadinner inkl.  
Tischweine, Getränkepaket, Vorträge  
und vieles mehr...

**CARARA**  
*Kreuzfahrten*  
Fluss & Meer seit 1995

Rufen Sie uns an unter ☎ **0800 / 22 727 22**

Wir beraten Sie gerne unverbindlich & gebührenfrei (aus deutschem Festnetz)

Tel.: +49 / 341 / 22 22 680 | Fax: +49 / 341 / 22 22 68 22 | E-Mail: corps@carara.com

## Symposium der AHV und AHSC und Ausblick

### *Sehr geehrte Herren!*

Am 10. März 2018 fand das Symposium der AHV und AHSC in Würzburg statt, und ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Vertretern für die konstruktive, faire und offene Diskussion und zielorientierte Bearbeitung der Punkte bedanken. Alleine die Tatsache, dass knapp 60 Vertreter anwesend waren, zeigte, wie wichtig uns allen die Diskussion gerade in punkto *Der Verband – Status quo und Zukunft* ist. Sämtliche im Umlauf befindlichen Beiträge wurden gesammelt und flossen in die Diskussion mit ein.

Zum Einstieg wurde auf dem Symposium erörtert, warum die Anträge auf dem oAT 2017 keine Mehrheiten fanden und ob es wirklich so ist, dass man überhaupt von einem Scheitern der Reform reden kann. Die Diskussion zeigte, dass der Verband durchaus reformwillig ist und man strukturiert und zielorientiert daran arbeiten möchte. Die Vergangenheit zeigte aber auch, dass die Ziele und die Begründungen deutlich klarer definiert und kommuniziert werden müssen. Außerdem muss man vermeiden, dass ähnliche Anträge von mehreren Mitgliedern parallel gestellt werden, die sich nur in kleinen Details unterscheiden, jeder Antragsteller aber auf seiner Formulierung beharrt. Sämtliche gleichlaufenden Anträge werden diesbezüglich vom Vorstand mit den Antragsstellern besprochen, mit dem Ziel, sie zu einem gemeinsamen Antrag zusammenzufassen.

In der Diskussion wurde auch klar, dass wir deutlich agiler in unserem Umgang mit Abstimmungen werden müssen, und dies eine Änderung des Quorums mit sich führt. Ein entsprechender Antrag wurde vom Vorstand erarbeitet und wird zur Abstimmung auf dem oAT 2018 gestellt. Dieser Antrag wird wesentlich für die weiteren Bearbeitungen im Verband sein.

Provokant wurde auf dem Symposium vom Vorstand auch die Frage gestellt, welche Punkte als „Schmerz“ empfunden werden. Hier spiegelt sich kein durchgängiges und einheitliches Bild wider. Fast schon im Gegenteil. Wir haben eine stabile Mitte, die durchaus den Mehrwert des Verbandes erkennt und schätzt. Einig ist man sich aber darüber, dass all die Punkte, die in den letzten Wochen und Monaten zur Diskussion gestellt wurden, zu bearbeiten sind, um so dem Verband nach besten Wissen und Gewissen einen erweiterten Mehrwert zuzuführen und ihn weiter nach vorne zu entwickeln. Dies war auch Ergebnis der Arbeitstagung des KSCV am 17. Februar 2018. Es war wirklich erstaunlich zu spüren,



VAC-Vorstand Nürnberg II: Theuer, Hückel, Lambracht, Griefshaber und Schurek (v.l.n.r.)

(Photo: Schwill)



Die Teilnehmer am Symposium des VAC in Würzburg 2018

(Photo: Schwill)

wie viele Reformwünsche aus dem VAC ohne den Schulterblick zu unserer Hauptzielgruppe, dem KSCV, initiiert wurden.

Um den oAT nicht wieder mit zahlreichen ähnlichen oder gleichlautenden Anträgen zu überfrachten und damit eine positive Abstimmung über einzelne Reformschritte nicht zu gefährden, hat es eine breite Zustimmung zu folgendem Vorgehen des Vorstandes für den oAT 2018 gegeben:

Der Vorstand wird einen Antrag formulieren, das Quorum für nicht die Grundlagen des Verbandes berührenden satzungsändernden Anträge von einer Dreiviertel-Mehrheit auf eine Zweidrittel-Mehrheit zu senken. Damit wäre ein erster Schritt in Richtung Offenheit im Umgang mit weiteren Satzungsänderungen getan.

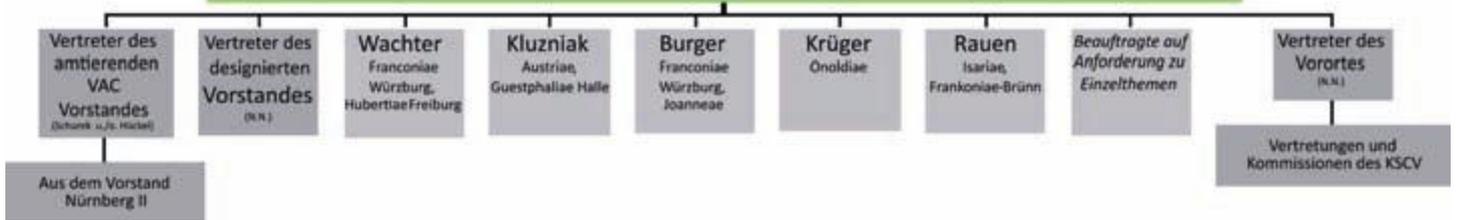
Darüber hinaus hat sich der Vorstand entschlossen, eine Arbeitsgruppe *VAC-Reform* aus den Reihen des GA, des Vorstandes des VAC, dem designierten Vorstand des VAC, der zum oAT 2018 gewählt wird, und Vertretern des KSCV ins Leben zu rufen. Das Einbeziehen

von Beauftragten nach Bedarf und einzelnen Themenfeldern ist durchaus vorgesehen.

Die Mitglieder des GA sind demokratisch legitimierte Vertreter der AHV und der AHSC. Über sie werden auch die Belange der Kreise und Kartelle, die Belange aller Mitglieder des VAC, vertreten. Die Gründung der Arbeitsgruppe des Gesamtausschusses VAC-Reform hat zum Ziel, dass in der zeitlich befristeten Arbeitsgruppe die Definition, Bearbeitung und Prüfung, sowie der Erstellung von Anträgen und weiteren notwendigen Punkten, stets auch mit dem Ziel der Förderung der Corpsstudentischen Gemeinschaft und der Förderung des Nachwuchses in Form des KSCV, erfolgen.

Folgende Kernfragen sollen hier bearbeitet und zu entsprechenden Anträgen auf dem oAT 2019 geführt werden: Stimmrecht der AHSC / Stimmgewichtung nach Mitgliedsgröße bei AHV, Stimmübertragung / Mehrfachstimmrecht, Zusammensetzung der Mitglieder (Vorstand, GA, Kommissionen, Beauftragte), Verbesserung der Qualität

## Arbeitsgruppe der Beauftragten des VAC „VAC Reform“



der Verbandszeitschrift, Verbesserung der verbandsübergreifenden Spiefuchs-Arbeit, Prüfung der Vorteile der Einführung eines Zweikammersystems im VAC.

Die Arbeitsgruppe hat ihre Tätigkeit zum 9. April 2018 bereits aufgenommen.

Damit wäre aus Sicht des Vorstandes des VAC und dem Stimmungsbild des Symposiums der AHV und AHSC 2018 eine Reformbewegung eingeleitet, und es besteht so endlich die Aussicht auf eine positive Bearbeitung.

Neben der Beschäftigung mit den VAC-Strukturen müssen wir uns auch immer wieder verdeutlichen, dass wir für die corpsstudentische Gemeinschaft und für die gemeinsame Idee zur Stärkung des Corpsstudententums agieren. Für unsere Zukunft.

Wir müssen zuhören, welche Ansprüche, aber auch Hoffnungen der aktive Verband, der KSCV, an den VAC hat. Der KSCV ist der tragende Pfeiler im Köseener Corpsstudententum. Wir, die Vertreter des Verbandes Alter Corpsstudenten sind die Mentoren und sollten diese Rolle klar und eindeutig übernehmen. Nicht zum Selbstzweck, sondern zur Sicherung unseres Nachwuchses.

Der KSCV schätzt und wünscht die Unterstützung des VAC gerade in Hinblick auf die Weiterentwicklungen und den Ausbau der

Öffentlichkeitsarbeit und der Corps-Akademie. Der KSCV will aber ebenso wie der VAC ein Maximum an Nutzen unter Berücksichtigung des effizienten Einsatzes der erforderlichen Kapazitäten. Deswegen kam bereits auf der Arbeitstagung des KSCV der Antrag, man möge auch im KSCV eine Kommission *Zukunftskonzepte* unter Beteiligung von Vertretern des VAC beschließen.

Wir sind sicher, dass wir so den Weg für eine Bewegung im Verband vorbereitet, respektive eingeleitet haben. Wir als Vorstand haben aber auch Sachaufträge, die wir derzeit umsetzen und die in der Wahrnehmung immer wieder zu kurz kommen.

Zum einen die Fortentwicklung des Bildungsauftrages unseres Verbandes und der Ausbau der Corps-Akademie zu einer modernen Bildungseinrichtung und einer Denkfabrik für die Köseener Corpsstudenten. Dazu möchten wir Sie bereits heute zu unserem Forum Corps-Akademie am 17.5.2018 um 11 Uhr in den Mutigen Ritter im Zuge des Köseener Congress 2018 einladen.

Zum anderen der Ausbau und die Umsetzung der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam mit den beiden aktiven Corpsverbänden und dem WVAC ist es uns gelungen, zwei engagierte und qualifizier-

te Agenturen für uns zu gewinnen, die sowohl den externen als auch den internen Blick wahren. Es handelt sich dabei um eine Agentur, die auf Grund der Mitarbeiterstruktur über corpsstudentisches Hintergrundwissen verfügt, als auch eine Agentur, die bewusst darüber keine detaillierten Informationen hat und uns so dahingehend absichert, aber auch kritisch hinterfragt, dass wir den externen Blick auf uns wahren und so eine klare Positionierung auch im Sinne einer Markenbildung und der Positionierung des Corpsstudententums in der gesellschaftlichen Mitte sicherstellen.

Lassen sie uns alle gemeinsam dafür Sorge tragen, dass wir nicht stehenbleiben, sondern weiter an der Förderung der corpsstudentischen Idee arbeiten und im Verband zusammenhalten. Lassen Sie uns gemeinsam die Anträge auf dem oAT behandeln und positiv entscheiden. Wir von Seiten des Vorstandes unterstützen hier jeden notwendigen Weg, um die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten, aber vor allem die Zukunft des Corpsstudententums zu sichern.

*Mit den besten Wünschen*

*Ihr*

*Richard G. Hüchel Guestphaliae Erlangen*

## Corpsstudentische Termine

|                |   |
|----------------|---|
| 10. Mai        | Mitgliederversammlung der Freunde und Förderer der Wachenburg |
| 10. – 13. Mai  | Weinheimtagung >S. 9  |
| 16. – 18. Mai  | Köseener Congress >S. 13                                      |
| 16. Mai        | Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung in Bad Kösen |
| 15. – 17. Juni | Baltischer Völkerkommers in Lettland (Riga)                   |
| 23. Juni       | WSC-Vorortübergabekommers in Clausthal                        |
| 4. August      | Fahnenwechsel KSCV auf der Rudelsburg >S. 19                  |
| 25. August     | CorpsGolf-Turnier in Krefeld >S. 19                           |
| 6. Oktober     | Symposium der Klinggräff-Preisträger in Leoben                |
| 19. Oktober    | 10. Österberg-Seminar Jura in Tübingen                        |
| 3. November    | KSCV-Vorortübergabe-Kommers in Gießen                         |
| 10. November   | Rhein-Ruhr-Kommers auf Schloss Borbeck in Essen               |
| 16. November   | Festakt Rektor-Max-Meyer-Preis in Würzburg                    |

# Von der „Mystik“ des Corpsstudententums

## Sehr geehrte Herren!

Männerbünde üben seit Jahrtausenden ihren ganz besonderen Reiz aus. Seien es frühe Waffenbrüderschaften, seien es Priesterbrüderschaften der Antike oder monastische Gemeinschaften des frühen Mittelalters, beziehungsweise deren Verbindung bei den Templern und anderen Ritterorden.

Was macht daran das Faszinierende aus? Ist es das Beisammensein, bei dem auch der Genuss geistiger Getränke oft zum Ritual gehört? Ist es ein geistiger Überbau, wie der Glaube oder gar eine selbst gewählte, idealistische Aufgabe, wie etwa die hehre Idee, im Heiligen Land Pilgerwege zu schützen? Oder ist diese Gemeinschaft unter Männern nur eine als angenehm empfundene Bereicherung im natur- und somit gottgegebenen Auftrag des Menschen, eine Frau zu ehelichen und Kinder zu erziehen?

Wohl ist es eine Mischung aus allem. Seit dem Altertum gibt es zahlreiche Berichte über Freundschaften unter Männern. Das Freundschaftsmotiv – und nichts anderes als eine lebenslange Männerfreundschaft will ein Corps grundsätzlich erreichen – lebt in der Literatur, seit wir von einer solchen sprechen, also seit dem Gilgamesch-Epos oder – weitaus bekannter und ähnlich alt – seit dem Buch der Bücher, der Bibel. Diese Freundschaften gingen nicht selten bis zum Tod, sei er natürlicher Art, sei er ein Opfergang für den Freund. Der wohl bekannteste Männerbund in der Dichtung ist die legendäre Tafelrunde des mythischen König Artus, und Schillers Bürgschaft beschreibt den Freundschaftsbegriff der Klassik.

Legendär sind die Ritterorden, namentlich die Templer. Ihr plötzlicher und unerwarteter, gleichwohl königlich verordneter, Niedergang mit dem Templerprozess 1307 bis 1312 beförderte die Spekulationen über ihr Weiterleben in anderen Gemeinschaften, zum Beispiel bei den Freimaurern, wie oft gemutmaßt wird. Diese und andere legendäre Männerbünde, die für einen dieses Gemeinschaftstypus stehen, sind die Blaupause für die Corps.

Gleich ist allen Männerbündern eine

gleichgesinnte Grundhaltung, häufig der Waffengang Seite an Seite, sowie die geselligen Zusammenkünfte zur Unterhaltung. Gerade der zusammen erlebte Waffengang wird hierbei immer als besonders gemeinschaftsfördernd gesehen, umrahmt von den Veranstal-



Thomas Heglmeier

(Photos: Privat)

tungen und den ritualisierten Feierlichkeiten. Gleich ist allen auch die teils kryptische Art der Sprache und das nur intern gehandhabte Austauschen von Informationen, also eine Hermetisierung gewisser existenzieller Informationen nach außen. So ist es bei den Corps das unbedingte Conventsgeheimnis.

Der gemeinsame, uns allen Corpsstudenten eigene Überbau ist die Förderung der Persönlichkeit und das Studium. Dies wird durch Unterstützung der Mitglieder in Form von Lerngruppen und Seminaren, aber auch durch die frühzeitige Übernahme von Verantwortung innerhalb des Bundes, vor allem aber die Übertragung der Hauptverantwortung für ein Corps an junge, vielleicht auch zunächst unerfahrene Studenten als Chargierte erreicht. Die Maxime lautet hier: „Fördern durch Fordern.“ Die dauerhafte wohlwollende und wo nötig anleitende Unterstützung und Kont-

rolle durch das Entscheidungsgremium, den Corpsburschenconvent, durch ältere Aktive, Inaktive und Alte Herren, schult die jungen Menschen, ihren Charakter und ihre Fähigkeit zum Führen. Die finanzielle Unterstützung erfolgt durch das System des umgekehrten Generationenvertrages.

Im gemeinsamen Waffengang, der Pflichtmensur, erlernen die jungen Corpsstudenten den Umgang mit dem kalkulierbaren Risiko. Hier wird ihnen körperlich und geistig einiges abverlangt. Somit wirkt die Mensur persönlichkeits- und gemeinschaftsbildend. Diese Grenzerfahrung lässt den jungen Mann die eigene Persönlichkeit erkennen und weiterentwickeln.

Ein weiterer Aspekt der Gemeinschaftsförderung ist die Geselligkeit bei Kneipen oder festlichen Kommersens, in der Jung und Alt miteinander in einem streng reglementierten Ablauf feiern. Das Reglement wirkt hierbei aber nicht zermürend, sondern steigert die Spannung eines solchen Abends noch.

Die verwendete Corpssprache ist ebenso teilweise kryptisch, und ein eigener Soziolekt bildet für jeden Eingeweihten quasi eine linguistische Brustwehr gegenüber Außenstehenden.

Diese Punkte, gelesen von einem Unbedarften, geben scheinbar einen Einblick in das, was Corpsstudententum ausmacht. Aber kann man mit diesen Informationen auch hinter die Kulissen blicken? Lässt sich die Anspannung einer Mensur, die Stimmung auf einer Kneipe, die Geselligkeit und Brüderlichkeit untereinander mit Worten beschreiben? Nein! Die Mystik des Corpsstudententums, also sein Geheimnis, lässt sich eben nicht beschreiben, man kann es nur selbst erspüren und erleben.

Mit corpsstudentischem Gruß

Heglmeier Alemanniae München  
WVAC-Vorsitzender

—Anzeige—

## Mützenbestellung

Unser Mützenmacher hat die notwendigen Angaben für alle Corps gespeichert. Bei Bestellungen bitte nur Corpsnamen und gewünschte Kopfgröße angeben.

[www.maeser-couleur.de](http://www.maeser-couleur.de)



KORPORATIONSBEDARF  
WOLFHARD MAESER



Photographien: [www.volkermuth.net](http://www.volkermuth.net)



## Der SC zu Aachen als Vorort des WSC und der Weinheimer Verband Alter Corpsstudenten

laden alle jungen und alten Weinheimer Corpsstudenten  
sowie ihre Familien und Freunde herzlich ein zur

# Weinheimtagung 2018

*Christian Dertmann*  
*des Delta Aachen*  
*1. Vorortsprecher des WSC*

*Thomas Heglmeier*  
*Alemanniae zu München*  
*WVAC-Vorsitzender*

### PROGRAMM

|                                     |             |   |
|-------------------------------------|-------------|---|
| <b>Christi Himmelfahrt, 10. Mai</b> | 14 h s.t.   | Beiratssitzung, Kapitelsaal   |
|                                     | 16 h s.t.   | Führung der Füchse durch die Wachenburg, Burghof                              |
|                                     | 18 h s.t.   | Empfang durch die Stadt Weinheim, Rathaus                                     |
|                                     | 20 h s.t.   | Platzkonzert auf dem Marktplatz   |
| <b>Freitag, 11. Mai</b>             | 9 h m.c.t.  | Fuchsenausflug, OEG-Bahnhof Weinheim  |
|                                     | 9 h s.t.    | oWSC, Palas   |
|                                     | 11 h s.t.   | AWS-Mitgliederversammlung, Refectorium Wachenburg                             |
|                                     | 14 h s.t.   | WVAC-Vollversammlung  |
|                                     | 18 h s.t.   | Dämmerchoppen auf Burg Windeck und Wachenburg                                 |
| <b>Samstag, 12. Mai</b>             | 10 h s.t.   | Totenehrung   |
|                                     | 11 h s.t.   | Festakt, Vorstellung der Preisträger der<br>Friedrich-von-Klinggräff-Medaille |
|                                     | 18 h m.c.t. | Festkommers   |
|                                     | 21 h m.c.t. | Beginn Fackelzug  |
| <b>Sonntag, 13. Mai</b>             | 11 h s.t.   | Frühschoppen im Burghof   |

(Änderungen vorbehalten)

# Verkehrslokale Weinheimtagung

## Stuttgart

Teutonia  
Rhenania  
Stauffia  
Bavaria  
Germania Hohenheim

## Aachen

Marko-Guestphalia  
Delta  
Montania  
Saxo-Montania  
Palaeo-Teutonia  
Saxonia Berlin  
Franconia-Fribergensis

## Berlin

C! Berlin

## Braunschweig

Rhenania ZAB  
Teutonia-Hercynia  
Marchia  
Frisia

## Clausthal

Hercynia  
Montania  
Borussia

## Darmstadt

Hassia  
Rhenania  
Franconia  
Obotritia  
Chattia  
Hermunduria Leipzig  
zu Mannheim-Heidelberg  
Rhenio-Nicaria  
zu Mannheim und Heidelberg  
Thuringia Heidelberg  
Franconia Berlin zu Kaiserslautern

Tafelspitz  
EssZimmer  
SO  
Woinemer Hausbrauerei  
Diebsloch

Tafelspitz  
Ratskeller  
Casinogesellschaft 1812  
Platzhirsch  
Tafelspitz  
Diebsloch  
Diebsloch

Dümonts WeinHeim

SO  
SO  
Café Florian  
Café Florian

Diebsloch  
Tafelspitz  
Platzhirsch

EssZimmer  
Platzhirsch  
Café am Markt  
Diebsloch  
Stadtschenke

Bellini

SO  
Tafelspitz  
Brasserie Montmartre

## Hannover

Saxonia  
Slesvico-Holsatia  
Hannovera  
Hannoverania  
Normannia  
Irminsul  
Rhenania Hamburg  
Agronomia Hallensis zu Göttingen  
Alemannia Kiel  
Baltica-Borussia Danzig zu Bielefeld  
Frisia Göttingen  
Alemannia-Thuringia Magdeburg

## Karlsruhe

Franconia  
Saxonia  
Alemannia  
Friso-Cheruskia

## Köln

Silingia Breslau  
Franco-Guestphalia

## München

Cisaria  
Vitruvia  
Germania  
Normannia-Vandalia  
Suevo-Guestphalia  
Saxo-Thuringia  
Alemannia  
Pomerania-Silesia

## Sächsischer SC

Saxo-Borussia Freiberg  
Teutonia Dresden  
Altsachsen  
Marchia Greifswald

Burgschenke  
SO  
Café am Markt  
Dümonts WeinHeim  
Brasserie Montmartre  
Tafelspitz  
Café am Markt  
Café am Markt  
Café am Markt  
Tafelspitz  
Tafelspitz  
Café am Markt

SO  
La Cantina  
Tafelspitz  
Stadtschenke

Tafelspitz  
Tafelspitz

Stadtschenke  
Tafelspitz  
Tafelspitz  
Café Florian  
Brasserie Montmartre  
Dümonts WeinHeim  
Stadtschenke  
EssZimmer

Platzhirsch  
Tafelspitz  
Goldener Adler  
*nicht bekanntgegeben*



## Neu im Beirat des WVAC Martin Stephany Saxoniae Karlsruhe

Martin Stephany wurde am 30. November 1975 in Heidelberg geboren. Nach dem Abitur 1995 leistete er seinen Wehrdienst im Fallschirmjägerbataillon 252 in Nagold (8 Sprünge und diverse Spezialausbildungen). Im Oktober 1996 begann er ein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und schloss als Diplom-Wirtschaftsingenieur ab.

Bei Saxoniae Karlsruhe wurde er zum Stiftungstag (27. Februar 1997) aktiv und am 15. Dezember 1997 recipiert. Er konnte zunächst die Charge des Subseniors und dann des Seniors klammern. Außerdem machte er sich als Fuchsmajor um den Nachwuchs verdient. Nach einem Praktikum bei der Daimler AG arbeitete er parallel zum Studium als selbständiger Software-Entwickler und später in einem Startup-Unternehmen für Qualitätssicherung im Automobilrohbau als leitender Software-Entwickler.

Durch seine freiberufliche Tätigkeit lernte er bereits als Student seinen spätere

ren Arbeitgeber, die Managementberatung 4C Group AG kennen, bei der er 2003 als Consultant eine Festanstellung annahm. Nach den Karrierestufen Senior Consultant und Manager verantwortet er heute die Leitung des Competence Centers CIO Office mit. In seiner Tätigkeit berät er die Leitungsebene von IT-Organisationen von großen mittelständischen Unternehmen und Dax-Konzernen zu strategischen Fragestellungen wie IT-Strategie, IT-Transformation, Sourcing Management und Cloudification.

Martin Stephany wohnt mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern in Gräfelfing bei München. 2013 gründete er in seinem Corps eine AHV-Kommission, um Schwierigkeiten in der Nachwuchsarbeit zu bewältigen. Die Kommission hat sich nach schnellen Erfolgen etabliert und ihre Tätigkeit auf weitere strategische Themenfelder ausgeweitet. Er leitet sie seit der Gründung. Seit dem 1. Januar 2018 steht er nun auch dem WVAC-Vorstand als Beiratsmitglied zur Verfügung.



—ger Martin Stephany Saxoniae Karlsruhe

—Anzeige—

# Allgemeines Deutsches Kommersbuch · seit 1858

## Allgemeines Deutsches Kommersbuch

166. Auflage 2013. 715 Lieder in Text und Melodie mit Gitarrenharmonien. Mit rund 100 Scherenschnitten, gestaltet von Renate Drach.

802 Seiten, fadengeheftet, Einband in Kunstleder, Leder oder Echtpergament, mit oder ohne Biernägel, mit Rotschnitt bzw. Goldschnitt. In buchbinderischer Handarbeit einzeln gebunden und veredelt. Sonderanfertigungen mit Wappen, Farbenschnitt, Zirkelprägung, Lesebändchen etc. erhältlich.

## ADK Klavierausgabe

Völlig neu überarbeitete Auflage 2005.

244 Lieder und 13 Märsche.

272 Seiten, fadengeheftet. Standardausgabe in festem Einband mit Glanzfolienkaschierung. Sonderanfertigungen im Ledereinband mit Wappen, Farbenschnitt etc. erhältlich.

## Gästebücher

560 Seiten blanko, fadengeheftet, 24,5 x 31,5 cm. Ledereinband in Rot, Grün oder Schwarz mit o. o. Nägel. Sonderanfertigungen mit Wappen, Farbenschnitt etc. erhältlich.

## ADK Taschenausgabe

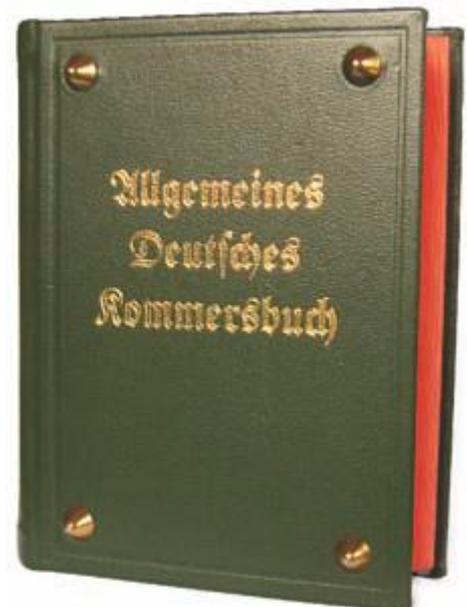
4. Auflage 2018 in Vorbereitung. Auswahl von 177 Liedertexten aus dem Allgemeinen Deutschen Kommersbuch. 160 Seiten, flexibler Kunststoffeinband in Grün.

## Allgemeiner Deutscher Bierkomment von 1899

Neu hrsg., überarb. u. erg. v. Michael Foshag, Horst Scheurer u. Jochen Scheld.

2. Auflage 2013. 128 Seiten, flexibler Kunststoffeinband in Rot.

Liederverzeichnisse, Leseproben sowie Sonderanfertigungen und Preise unter [www.kommersbuch.de](http://www.kommersbuch.de).



(Abbildungsbeispiel: Ledereinband in Grün mit Nägeln)

MORSTADT VERLAG

• seit 1863 •

77694 Kehl am Rhein Kinzigstraße 25 Postfach 1380  
Tel. +49 (0)7851/2424 Fax +49 (0)7851/76494  
[www.morstadt-verlag.de](http://www.morstadt-verlag.de) [www.kommersbuch.de](http://www.kommersbuch.de)  
[info@morstadt-verlag.de](mailto:info@morstadt-verlag.de) [bestellungen@morstadt-verlag.de](mailto:bestellungen@morstadt-verlag.de)



Tagung bei Rhenania.



Kneipe bei Moenania. (Photos: Privat)

## Bericht der diesjährigen Arbeitstagung des KSCV in Würzburg

Zu einer Arbeitstagung des KSCV lud der Vorort Freiburg am 17. Februar 2018 nach Würzburg ein, um mit den CC die Situation des VAC und ihre Auswirkung auf den aktiven Corpsverband zu besprechen. Hierbei sollte eine gemeinsame Informationsbasis geschaffen werden und die Stimmung des KSCV bezüglich des Umgangs mit den CC, deren AHV aus dem VAC austreten wollen, einzufangen.

Die Beratungen fanden im Huttenschlösschen der Rhenania statt. Den Vertretern, welche nicht an der Diskussion teilnahmen, wurde durch e. wohlh. CC der Franconia ein Alternativprogramm angeboten, welches bei allen Teilnehmern auf großes Interesse stieß.

Auf dem Haus e. wohlh. CC der Rhenania fanden sich 79 Vertreter einzelner CC ein, die durch den Vorortsprecher über den aktuellen Stand in der Debatte um mögliche Austritte einzelner AHV aus dem VAC informiert wurden. Wie mit den dazugehörigen CC verfahren werden sollte, war nun das Thema des Tages, um herauszufinden, ob und in welcher Art der KSCV auf Austritte reagieren sollte.

Mit Unterstützung der Historischen Kommission und der Statutenkommission sowie eines Berichts durch den 1. VAC-Vorsitzenden Hückel Guestphaliae Erlangen wurde daran gearbeitet, die Arbeit des VAC für den

KSCV zu vermitteln. Es erfolgte eine lange und andauernde Debatte über den Sinn und Nutzen für den KSCV, welche ebenso dazu beitrug, dass verschiedene Standpunkte vorgetragen wurden. Eine rege Diskussion über den Nutzen der durch den VAC angebotenen Leistungen öffneten auch vielen Vertretern die Augen, was eine mangelhafte Informationspolitik offenbarte.

All diese Aspekte wurden sowohl vom Vorort wie auch vom VAC dankend aufgenommen. In der folgenden Diskussion über den Umgang mit oben genannten CC wurden die durch den Vorort, unter Miteinbezug der entsprechenden Kommissionen des VAC, ausgearbeiteten Lösungsvorschläge und deren eventuellen Konsequenzen für den CC oder den KSCV vorgestellt. Die darauffolgende Diskussion mit zahlreichen Wortbeiträgen der teilnehmenden Vertreter zeigte ein reges Interesse der Aktiven an den aktuellen Themen der Verbandsarbeit und der Zukunft des Verbandes. Die siebenstündige Diskussion wurde nur durch eine Mittagspause unterbrochen, in welcher die Teilnehmer durch Rhenania bewirtet wurden. Diese konnte auch zum individuellen Austausch über die Thematik genutzt werden, was dem Gesprächsverlauf im weiteren Laufe des Tages zuträglich war.

Schließlich konnte der Vorort eine allgemein akzeptierte Meinung feststellen, welche für diesen als Basis für einen entsprechenden Antrag auf dem diesjährigen oKC dienen wird.

Da nach einem solch intensiven Nachmittag auch das fröhliche Corpsstudentische nicht zu kurz kommen durfte, lud e. wohlh. CC der Moenania am Abend auf sein Corpshaus zu einer stimmungsvollen Kneipe, welche durch den Senior der Moenania hervorragend geleitet wurde.

Der Vorort bedankt sich bei allen anwesenden Vertretern für das große Interesse, das sie dem Kösemer Corpsstudententum entgegenbringen, insbesondere dem SC zu Würzburg für seine Gastfreundschaft und den CC der Rhenania sowie der Moenania zur Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten und der Organisation. Der Vorort sieht in der regen Beteiligung eine positive Zukunft für den Verband und das Corpsstudententum und freut sich, zum diesjährigen oKC die Vertreter wieder begrüßen zu dürfen. Des Weiteren bedankt sich der Vorort beim VAC-Vorstand und Herrn Bahnson (Historische Kommission) und Herrn Herrlein (Statutenkommission) für Ihre Hilfe und Unterstützung.

*Der Vorort Freiburg des KSCV*

## Besonderheiten des Programms zum Kösemer Congress 2018

Der SC zu Freiburg als Vorort des KSCV freut sich, zum diesjährigen Kösemer Congress vom 17. bis 18. Mai nach Bad Kösen zu laden. Da in diesem Jahr ein Kösemer Corpsstudent Pächter der Rudelsburg ist, ergeben sich neue Möglichkeiten in der Gestaltung des Congresses.

Hierbei möchte der Vorort insbesondere darauf hinweisen, dass am Freitag, den 18. Mai für alle Corpsstudenten, welche nicht am

oKC teilnehmen, die Möglichkeit besteht, die Rudelsburg zu nutzen. Dies wird in Form eines erstmalig stattfindenden Burgschoppens ab 13 h.c.t. möglich sein.

Aus organisatorischen Gründen wurde die Reihenfolge der übrigen Programmpunkte angepasst, um allen Beteiligten einen reibungslosen Ablauf mit weniger Fahrten zwischen Mutigem Ritter und der Rudelsburg zu ermöglichen.

Der Festakt mit der Verleihung der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille wird bereits um 10 h.m.c.t. auf der Rudelsburg stattfinden. Der Vorort bittet um rege Teilnahme und weist nochmals darauf hin, dass es sich beim Festakt wie bei der Totenehrung um Pflichtveranstaltungen für die aktiven Vertreter handelt.

Im Anschluss wird den Vertretern auf dem oKC die Möglichkeit

gegeben, ab 12 h.s.t. am Bismarck-Denkmal die Stimmkarten für den oKC zu empfangen. Im Anschluss an die Stimmkartenausgabe wird die Totenehrung am Löwendenkmal stattfinden.

Der Vorort lädt nach dem oKC alle Corpsstudenten um 20 h.s.t. zum Kommers im Mutigen Ritter.

*Der Vorort Freiburg*



—Anzeige—

**TAXI - MARNO**

Naumburg    **03445 - 261 601**  
 Büro Windmühlenstraße 24

Bad Kösen    **034463 - 28 400**  
 Taxi & Transporte aller Art  
[www.taxi-marno.de](http://www.taxi-marno.de)

# Einladung zum Köseiner Congress 2018

Der Vorort des Köseiner Senioren-Convents-Verbandes (KSCV), der SC zu Freiburg im Breisgau und der Vorstand des Verbandes Alter Corpsstudenten (VAC) Nürnberg II erlauben sich, die SC und CC des KSCV, die AH-Vereine und AHSC des VAC zu dem gemeinsamen Köseiner Congress 2018, dem ordentlichen Köseiner Congress des KSCV (oKC) und dem ordentlichen Abgeordnetentag des VAC (oAT)

**vom 17. bis 18. Mai**

nach Bad Kösen zu bitten.

**Programm\***

**Mittwoch, 16. Mai**

|              |   |                       |
|--------------|---|-----------------------|
| ab 13.00 Uhr | GA-Sitzung  | Rittergut Kreipitzsch |
| ab 18.00 Uhr | Stimmkartenausgabe für oAT  | Rudelsburg            |
| ab 20.00 Uhr | Jahreshauptversammlung des Vereins<br>für corpsstudentische Geschichtsforschung | Rudelsburg            |

**Donnerstag, 17. Mai**

|                 |                                    |                |
|-----------------|------------------------------------|----------------|
| 11.00 Uhr       | Sitzung der Fabricius-Gesellschaft | Mutiger Ritter |
| 11.00 Uhr       | Forum „Corps-Akademie“             | Mutiger Ritter |
| 12.30–13.00 Uhr | Stimmkartenausgabe für oAT         | Mutiger Ritter |
| ab 13.00 Uhr    | oAT                                | Mutiger Ritter |
| ab 19.00 Uhr    | Farbenabend                        | Rudelsburg     |

**Freitag, 18. Mai**

|              |  |                  |
|--------------|--|------------------|
| 10.30 Uhr    | Festakt und Verleihung der Klinggräff-Medaille | Rudelsburg       |
| 12.00 Uhr    | Stimmkartenausgabe für oKC                     | Bismarck-Denkmal |
| 12.15 Uhr    | Totenehrung                                    | Löwendenkmal     |
| 13.15 Uhr    | Burgschoppen                                   | Rudelsburg       |
| ab 14.00 Uhr | oKC  | Mutiger Ritter   |
| 20.00 Uhr    | Festkommers                                    | Mutiger Ritter   |

Die Radinsel wird dieses Jahr gesperrt sein. Für Ausweichflächen ist gesorgt. Ausschank und Essen werden auf der Rudelsburg zum Burgschoppen zu finden sein.

Angebrachte Disziplin wird bei allen Veranstaltungen erwartet! Zuwiderhandlungen und Störungen des Congresses werden entsprechend geahndet und veröffentlicht.

**Anmerkungen:**

- Die Bevollmächtigten der AHV und der AHSC, die bereits am Mittwoch, den 16. Mai anreisen, werden gebeten, sich in der Zeit von 18 bis 20 Uhr am selben Abend auf der Rudelsburg in die Teilnehmerlisten einzutragen und ihre Stimmkarten für den oAT in Empfang zu nehmen.
- Übernachtungsmöglichkeiten werden von der Tourist-Information Bad Kösen, Naumburger Straße 13b, 06628 Bad Kösen, Tel: 034463 28289 vermittelt. Zimmerbestellungen beim Vorort oder beim VAC-Vorstand können nicht bearbeitet werden.
- Die Zufahrt zur Rudelsburg wird Donnerstag, den 17. Mai gesperrt werden. Nur Fahrzeuge mit Genehmigung und Taxen dürfen die Anfahrt zur Burg nutzen.

\* Änderungen des Programms bleiben vorbehalten.

## Der AHSC zu Löwen bewirbt sich um den VAC-Vorstand 2020/23

Der AHSC zu Löwen hat eine Mannschaft aufgestellt, die sich anlässlich des nächsten oAT zur Wahl für den VAC-Vorstand 2020–2023 stellt. Namentlich sind das die Herren Torsten Berghaus Normanniae Halle zu Gießen, Gerhard Daniel Palaiomarchia-Masoviae, Palaiomarchiae EM, Flamineae, Thilo Lambracht Saxoniae Leipzig, Friso-Luneburgiae, Tigurinae, Guestphaliae Halle, Matthias Stier Nassoviae Würzburg, Nassoviae Budapest und Axel Vandam Flamineae. Wir, die oben aufgeführten Herren, möchten uns und unsere Ideen und Absichten hier vorstellen.

Als Grundaussage ist den weiteren Ausführungen voranzustellen, dass wir die vom Vorstand Nürnberg II begonnene Reformarbeit unseres Verbandes weiter vorantreiben wollen. Dabei kommt es uns besonders darauf an, diese Arbeit mit Augenmaß und in permanenter Überprüfung des Bestehenden fortzuführen, ohne uns jedoch unter Druck zu übereiltem Aktionismus hinreißen zu lassen. Wir sind der festen Überzeugung, dass alle Strukturen unseres Verbandes einer genauen Analyse und Überprüfung unterzogen werden müssen. Wir sind aber ebenfalls der festen Überzeugung, bewährte und funktionierende Strukturen zwar ggf. in modifizierter Form, jedoch in ihrem Kern zu erhalten. Eine Reform nur der Reform willen lehnen wir rundheraus ab.

Der Vorstand Nürnberg II unter seinem Vorsitzenden Hückel Guestphaliae Erlangen hat dankenswerterweise bereits viele Dinge angestoßen, die auch uns am Herzen liegen. Uns scheint das Vorhaben, den Bildungsauftrag des Verbandes zu stärken, durch das Relaunching der Corps-Akademie bereits weit vorangebracht zu sein. Unser Ziel wird es nun sein, diese Akademie mit neuem Leben zu erfüllen, auch in engerer Zusammenarbeit mit der Akademie Weinheim Seminar e.V.

Ein weiteres Ziel ist ein starker Auftritt im Leben unserer Universitäten. Für uns ist es unabdingbar, dass wir an und von der Universität wieder als das wahrgenommen werden, was wir sind: eine starke Gemeinschaft in Leben und Bildung. Wir werden alles daran setzen, unsere leider verlorengegangene Position im akademischen Leben wiederzuerlangen. Jedoch auch dies nicht zum Selbstzweck, sondern aus der Überzeugung, dass in unserem vernetzten Zeitalter die Handlung des Einen immer auch Auswirkung auf unser aller Wahrnehmung haben wird. Sich davor zu verschließen, dass dies nur gemeinsam in einem einigen Verband geschehen kann, wäre ein Fehler, der nicht nur Schaden an der Idee des Corpsstudententums, sondern allem voran auch an der Nachwuchssituation unserer eigenen Corps anrichten wird.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unter Einsatz aller Medien sind unerlässlich, um uns nicht widerstandslos unseren Kritikern auszusetzen. Da diese Aufgabe nicht allein von einzelnen Corps und Corpsstudenten bewältigt werden kann, machen wir sie zur Priorität in der Arbeit eines von uns angestrebten schlanken und effizienten Verbandes. Die Website der Corps-Akademie und der Corps sind bereits einem Relaunch unterzogen worden und werden zeitnah ins Netz gestellt werden. Durch konsequente Betreuung und Nutzung digitaler Plattformen erwarten wir eine effizientere Kommunikation zwischen den Corpsstudenten, eine Stärkung der AHSC und nicht zuletzt einen ansprechenden digitalen Anlaufpunkt für junge Studenten auf der Suche nach Informationen.

Sicher besteht auch Potential zur Kostenreduktion. So wird beispielsweise zu überlegen sein, ob in Zukunft die Verteilung unseres Verbandsorgans *Corps – Das Magazin* optional auch in anderer, modernerer und damit kostengünstiger Form zur Verfügung gestellt werden kann. Auch ein enges Zusammenwirken der Corpsverbände zwecks Nutzung gemeinsamer Synergien entspricht voll unserer Intention, den Verband effizienter zu gestalten und gleichzeitig dem Corpsstudententum den Platz in der Öffentlichkeit einzuräumen, der ihm gebührt.

Unsere Vorstandsarbeit soll gekennzeichnet sein von einer engen Zusammenarbeit mit dem Gesamtausschuss, der in seiner zukünftigen Struktur sicherlich, auch hier mit Augenmaß, verschlankt werden kann. Wir wollen mit Hilfe des GA die Kommunikation mit den AHV und den AHSC fördern und stärken. Jeder Corpsstudent soll die Möglichkeit haben, sich jederzeit über die Tätigkeit des Vorstandes und des Verbandes zu informieren und diese mitzugestalten. Diese Transparenz nach innen ist Voraussetzung für unser gemeinsames Auftreten nach außen.

Wir hoffen, mit dieser unvollständigen Auswahl unserer Ideen und Vorhaben überzeugen zu können. Alle Mitglieder unseres Teams haben Erfahrung im Umgang mit corpsstudentischen Organisationen. Stier sammelte bereits Erfahrung als Vorortsprecher und langjähriger Vorsitzender der Verbändekommission, Lambrachts Erfahrung als bisheriger Schatzmeister des VAC garantiert Kontinuität in der Kassenführung, Vandam ist Stifter seines Corps und langjähriger AH-Vorsitzender der Flaminea und Daniel war u. a. bereits 2000–2003 VAC-Vorsitzender. Diese schlagkräftige und erfahrene Truppe hat sich zum erklärten Ziel gesetzt, in dieser für den Verband turbulenten Zeit die verschiedenen Interessen der Mitglieder zu einen und so den Verband in eine sichere und verlustfreie Zukunft zu führen.

*Berghaus Normanniae Halle zu Gießen*

*Daniel Palaiomarchia-Masoviae, Palaiomarchiae EM, Flamineae*

*Lambracht Saxoniae Leipzig, Friso-Luneburgiae, Tigurinae, Guestphaliae Halle*

*Stier Nassoviae Würzburg, Nassoviae Budapest*

*Vandam Flamineae*

# VAC-Vorstandsbewerbung 2020–2023: Berlin

Mit großer Sorge nehmen wir wahr, dass sich der Verband Alter Corpsstudenten e.V. in schwerer See befindet. Ein Münchener Corps ist bereits ausgetreten, und verschiedene Corps von Freiburg über Tübingen bis Kiel denken über einen Austritt nach. Wir finden den Gedanken unerträglich, dass sich unser altherwürdiger Verband im 130. Jahr seines Bestehens aufzulösen droht. Dem wollen wir mit ganzer Kraft entgegenwirken.

**Ernst Brenning Normanniae Berlin, Rhenaniae Bonn** (65), Rechtsanwalt und Notar, war insgesamt 17 Jahre AH-Vorsitzender seiner beiden Corps und hatte das Tagungshotel Mutiger Ritter in Bad Kösen für den VAC sichern können – als 1. Vorsitzender

**Andreas Geibel Vandalia-Teutoniae** (51), Dipl.-Ing., war 12 Jahre AH-Vorsitzender seines Corps – als 2. Vorsitzender

**Friedemann Ey Hanseae Bonn** (69), MA, selbständiger Politikberater für Gesetzgebung – als Schatzmeister

**Bernd Rauen Isariae, Frankoniae-Brünn zu Salzburg** (69), Abteilungsdirektor (Bayerische Landesbank) i. R., war 7 Jahre AH-Vorsitzender, 30 Jahre Münchener AHSC-Vorsitzender, 2004–2008 VAC-Beisitzender, seit 2010 Mitglied des Gesamtausschusses – als Beisitzer

**Cedric von der Hellen Vandaliae Graz, Normanniae Berlin** (37), Mag. rer. soc. oec., Referent beim BDI, Mitglied im AH-Vorstand – als Beisitzer

Alle Herren haben weitere Aufgaben in ihren Corps und ehrenamtliche Funktionen in der Gesellschaft übernommen. Erfreut sind wir über die Unterstützung durch den VAC Berlin und Umgebung e.V. sowie den Teltower AHSC Berlin.

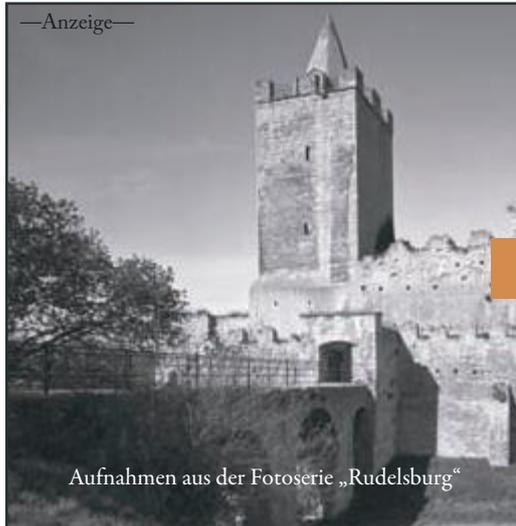
Um den VAC zu erhalten, streben wir eine wirkliche Strukturreform an, die zu einer Verschlinkung der Gremien und der Arbeit führen soll. Viel zu viel Zeit hat der Verband in den vergangenen Jahren in fruchtlose Beschäftigung mit sich selbst verfließen lassen. Deshalb sollten wir in einer repräsentativ gut besetzten Arbeitsgruppe über die wirklichen Aufgaben des VAC nachdenken und die notwendigen Beschlüsse vorbereiten, um die großen Herausforderungen erfolgreich angehen zu können:

1. Hauptaufgabe der Alten Herren ist es, die jungen Corpsstudenten zu fördern und zu unterstützen. Dieses umfasst auch die Nachwuchswerbung.
2. Jede Art von Förderung der Studienleistungen und Persönlichkeitsentwicklung der jungen Corpsstudenten ist wichtig. Hierzu wollen wir die Corpsakademie besser aufstellen und zusätzliche Förderungen bedenken. Das Corpsstudententum hat einen umfassenden Bildungsauftrag!
3. Die Gestaltung des Corpsmagazins ist zu überdenken, so dass es von den Corpsstudenten als Bereicherung empfunden wird. Dabei könnten die zu hohen Kosten durch die Möglichkeit des elektronischen Versands vermindert werden.
4. Es muss Raum dafür geschaffen werden, Zeit und ideelle Unterstützung den jeweiligen Vororten und den einzelnen CC zugutekommen zu lassen.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat leider nicht zu einer Stärkung des Corpsstudententums und seiner Sichtbarkeit geführt. Dafür sind nicht einzelne, sondern Gesamtstrukturen verantwortlich. Hier möchten wir ansetzen, um zu erreichen, dass wir Zeit, Gedanken und finanzielle Mittel in die richtigen Bahnen lenken.

Alle sind wir begeisterte Corpsstudenten, die sich seit Jahren in ihren Corps und zum Teil auch im VAC einbringen. In unseren Familien und Berufen verbringen wir viel gute und frohe Zeit. Als fröhliche und zupackende Mannschaft bieten wir jetzt an, einen Teil unserer Zeit unserem gemeinsamen Dachverband, dem VAC, zu widmen, um ihn damit für viele Jahre zukunftsfest zu machen.

—Anzeige—



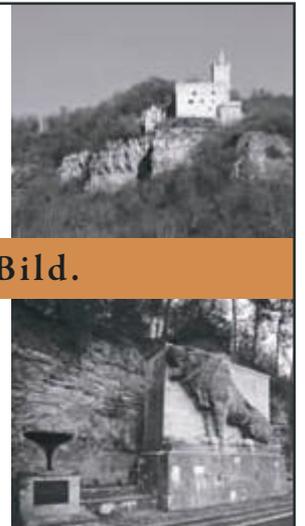
Aufnahmen aus der Fotoserie „Rudelsburg“

## Ein *Bild* von einer Burg...

Gönnen Sie sich Ihr eigenes Bild.

Barytabzug in Museumsqualität, Rahmen mit Nussbaumfurnier und Passepartout, Format 40 x 60 cm.  
Jeweils nummeriert und signiert. Preis 495€ zzgl. Versand.

mail@volkermuth.net, www.volkermuth.net



Die CORPS-AKADEMIE ist ein gemeinnütziges Bildungsangebot in Trägerschaft des VAC, das Studenten in die Lage versetzen soll, das von den Universitäten vermittelte Fachwissen im Studium, aber auch im Corps möglichst effizient umzusetzen. Die CORPS-AKADEMIE vermittelt durch ihr Angebot den Teilnehmern ein hohes Maß an Sozialkompetenz, optimiert die Persönlichkeitsbildung, vermittelt Führungsfähigkeiten und führt die Seminarteilnehmer in die Welt der Kommunikationsmedien ein.

Um ihre Ziele erreichen zu können, hat die CORPSAKADEMIE einen Relaunch eingeleitet. Sie wird sich:

- einen zeitgemäßen und attraktiveren Internet-Auftritt geben
- das klassische Seminarangebot um neue Themen (z.B. „Wie führe ich ein Corps?“) erweitern
- das seit 2017 bestehende E-Learning-Angebot ausbauen (z.B. „Corps-Etikette“)
- neben exklusiven Veranstaltungen für CC oder SC zusätzliche Studienort übergreifende Seminare (z.B. Jagdschein) anbieten
- neue Betätigungsfelder erschließen (Vordenken statt Hinterherlaufen...)

- Möglichkeiten für Sponsoring deutlicher kommunizieren (Steuerliche Abzugsfähigkeit)
- neben dem reinen Lehrbetrieb in einer „Denk-Fabrik“ auch gesellschaftliche, hochschulpolitische und wissenschaftliche Themen, aber auch solche, die den Verband betreffen, bearbeiten und dazu Symposien veranstalten.

KSCV und VAC haben in ihren Satzungen einen expliziten Bildungsauftrag. Mit der CORPS-AKADEMIE wird er kostengünstig, effizient und mit corpsstudentischem Hintergrund umgesetzt.

Auf dem AHV/AHSC-Symposium des VAC in Würzburg am 10. März wird der neue Auftritt der CORPS-AKADEMIE ausführlich vorgestellt. Weitere Informationen unter [www.corpsakademie.de](http://www.corpsakademie.de)



Können Sie alle genannten Fähigkeiten vorweisen?

Nehmen Sie an der großen **Seminartagung der AWS** vom **21. bis 22.4.2018** in **Weinheim** teil:

Angeboten werden

**Basisseminare** – Erny, Schumann **Business-Knigge** – Dömges **Corps Recruiting** – Gründer

und das **TOP-Seminar: Menschenkenntnis** – Gaedecke

Weitere Informationen auf unsere Homepage unter [www.aws-seminare.de](http://www.aws-seminare.de).

### Kontakt

Akademie Weinheim Seminar e.V.  
Taubenbergweg 9 · 69469 Weinheim  
E-Mail: [seminarplanung@aws-seminare.de](mailto:seminarplanung@aws-seminare.de)



# Zur aktuellen Vorortarbeit des WSC

## *Sehr geehrte Herren!*

Der Großteil unserer Vorortzeit ist vergangen, und unser Hauptaugenmerk liegt nun auf den letzten Vorbereitungen der Weinheimtagung. Gerne möchte ich Ihnen im Folgenden einen Einblick in unsere bisherige Arbeit geben.

Im Zuge unserer Vorortrundreise haben wir eine erweiterte Umfrage bezüglich der Erwartungen an die Vorortarbeit in puncto Zukunft des Verbandes durchgeführt. Anders als in den Jahren zuvor wurden die durch die Umfrage generierten Daten online sowie von mehr als einem Mitglied pro Corps erhoben. Somit konnten wir über 180 Teilnehmer verzeichnen, darunter auch manch interessierte Alte Herren, denen wir an dieser Stelle noch einmal unseren besonderen Dank aussprechen. Die Erweiterung der Umfrage beruht auf unserer verstärkten Zusammenarbeit mit dem WVAC, in diesem Falle besonders mit Herrn Stephany Saxoniae Karlsruhe, um eine langfristige Zukunftsfähigkeit des Verbandes im Sinne aller Mitglieder des WSC zu garantieren. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf dem Aspekt der Nachwuchsarbeit, welcher besonders forciert werden sollte. Eine vollständige Auswertung der Umfrage wird in Kürze zur Verfügung stehen.

Ein weiteres Ziel, das wir seit Beginn unserer Vorortzeit entschieden vorantreiben, ist eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Thema Hochschulpolitik. Hierbei werden wir durch den Beauftragten für Hochschulpolitik, Herrn Westerloh Teutonia-Hercyniae Braunschweig, tatkräftig unterstützt. Die Corps sind seit Beginn des 19. Jahrhunderts fester Bestandteil der deutschsprachigen Hochschullandschaft und fühlen sich zumeist in besonderer Weise mit ihrer Alma mater verbunden. Dieser Aspekt wurde in den letzten Jahren etwas stiefmütterlich behandelt.

In vielen Hochschulstätten hat ein linksgerichteter AstA, respektive ein linksgerichtetes StuPa, den Ausschluss von Corpsstudenten oder Korporationen im allgemeinen Sinne vom Hochschulleben erwirkt. Als außerordentlich besorgniserregend ist hierbei die steigende Anzahl an oftmals rechtswidrigen Verboten durch die Hochschulgremien einzustufen, welche die Ausübung von offiziellen Positionen durch Korporierte betreffen. Auch das gefahrlose Tragen von Couleur ist leider nicht mehr an allen Hochschulen möglich.

Derartigen Entwicklungen wollen wir mit

unseren Bestrebungen entgegenwirken und, orientiert an den Beispielen Braunschweig und Aachen, wieder vermehrt Corpsstudenten zur aktiven Hochschulpolitik auffordern. Hier ist die Unterstützung bereits in Hochschulgremien aktiver Corpsstudenten gefragt, im Besonderen zur Gründung und Führung einer Hochschulpartei. Die Grundidee fand im SC zu Clausthal sofort Anklang. Seit den letzten Hochschulwahlen stellt das Corps Hercynia

## Der SC zu Clausthal

gibt sich die Ehre, zum

### Vorortübergabekommers 2018

des Weinheimer-Senioren-Convents nach Clausthal einzuladen.

### Programmfolge

**Samstag, den 23. Juni 2018, 20 Uhr s.t.**  
Festkommers

**Sonntag, den 24. Juni 2018, 11 Uhr s.t.**  
Frühschoppen

### Anmeldung

Bis zum 3. Juni 2018 postalisch an:  
WSC-Vorortbüro, Adolf-Ey-Straße 2a,  
38678 Clausthal-Zellerfeld oder  
vorort@corpshercynia.de.

den Ersten und Zweiten Vorsitzenden des AstA sowie den Präsidenten des StuPa.

Im Zuge der Öffnung des WSC für Corps in anderen europäischen Ländern (beschlossen auf dem vergangenem oWSC) führen wir gemeinsam mit dem nächstnachfolgenden Dritten Vorortsprecher Herrn Rudloff Hercyniae nach Polen, um in Warschau Kontakt zu den größten Verbindungen, der Korporacja Akademicka Arkonia und der Korporacja Akademicka Welecja, sowie zu Alten Herren des Konwent Polonia aufzubauen. Gleichmaßen nutzten wir die sich bietende Chance, dem noch jungen AHSC Warschau einen Besuch abzustatten. Es waren ereignis- und gesprächsreiche Tage, und wir

freuen uns schon heute darauf, einige Vertreter der Arkonia auf der diesjährigen Weinheimtagung begrüßen zu dürfen. Unser Dank gilt hier besonders Herrn Skajster Silingiae und Herrn Kachniarz Arkoniae für ihre Mühen. Wir sind zuversichtlich, dass der Aufbau einer längerfristigen freundschaftlichen Beziehung durch den nachfolgenden Vorort, den SC zu Clausthal, gewissenhaft fortgesetzt wird.

In Zusammenarbeit mit allen vier Corpsverbänden wurde die Öffentlichkeitsarbeit stark intensiviert, neue gemeinsame Ziele definiert und Etappenziele bewältigt. Dies reicht von unserer eigenen Homepage ([www.die-corps.de](http://www.die-corps.de)), deren Neugestaltung in naher Zukunft abgeschlossen sein sollte, bis hin zu unserer Medienpräsenz. Im Zuge der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit der vier Verbände soll eine Ergänzung des Kartellvertrages um einen diesbezüglichen, den Status quo erweiternden Passus auf den kommenden Dachverbandstagungen in Weinheim und Bad Kösen erfolgen.

Dies als kleiner Einblick in die Projekte, die wir uns als Vorort selbst gewählt haben. Auf der Vorortrundreise ergaben sich weitere Arbeitsfelder. So wurden beispielsweise, angestoßen durch das Corps Pomerania-Silesia, Gespräche mit der GEMA zum Zwecke der Ausarbeitung einer für beide Seiten zufriedenstellenden Regelung für Corpsveranstaltungen in Deutschland eingeleitet.

Im Namen des WSC und des Vorortes möchte ich mich an dieser Stelle nochmals bei dem letzten WVAC-Vorstand Alexander Junge

Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae für die gute Zusammenarbeit bedanken. Die gemeinsame Arbeit mit dem amtierenden WVAC-Vorsitzenden Heglmeier Alemanniae München ist gleichermaßen gut gestartet und lässt nur Positives für die Zukunft erwarten.

Der Vorort freut sich darauf, viele von Ihnen, sehr geehrte Herren, am Himmelfahrtswochenende in Weinheim und auf der Wachenburg begrüßen zu dürfen, und blickt unserer Tagung erwartungsvoll entgegen.

*Mit corpsstudentischem Gruß*

*Christian Dertmann des Delta Aachen*

*1. Vorortsprecher des WSC*

## „Verbindlichkeit und Leistungsbereitschaft sind Schlüsselbegriffe“

Ein Gespräch mit Dipl.-Ing. Lothar Schmidt, Inhaber und Geschäftsführer von Sinn Spezialuhren GmbH, über Werte in Gemeinschaft und Gesellschaft

*Corpsmagazin: Sehr geehrter Herr Schmidt, zunächst vielen Dank, dass Sie sich für die Aufnahme unseres Titelbildes Zeit genommen haben! Es war ja am Vortag des Gala-Abends zur Eröffnung des neuen Firmen-Hauptsitzes in Frankfurt-Sossenheim.*

Lothar Schmidt: Ja, vor der großen Eröffnungsfeier war noch viel vorzubereiten. Für Corpsstudenten und das Corpsmagazin habe ich den Termin gerne wahrgenommen.

*Sie gehören selbst aber keiner Verbindung an. Wie entstand der Kontakt?*

Das liegt schon Jahre zurück und war ein glücklicher Zufall. Wir bieten auf Anfragen hin regelmäßig Gruppenführungen in der Firma an. Der Kunde soll einen Eindruck in die Uhrmacherei erhalten und einen Einblick, was sich dahinter verbirgt, wie beispielsweise filigran und konzentriert gearbeitet wird. Unsere Technologien und Marken werden dabei erklärt, ein Uhrmacher zeigt, wie sein Arbeitsplatz organisiert ist und sein beruflicher Alltag abläuft. Dadurch erreichen wir den Kunden individuell, können eine Art der „Verbindung“ aufbauen und ihm näher bringen, wie präzise, aufwendig und wertvoll dieses Handwerk ist. Bei solch einer Führung lernte ich Herrn Rechtsanwalt Michael Freudenreich kennen. Er sprach nach unserer Unterhaltung eine Gegeneinladung zu einer Veranstaltung seines Corps Austria aus, der ich gefolgt war, und ich erlebte einen schönen stimmungsvollen Abend. Wir blieben in Kontakt, und es entwickelte sich eine persönliche Freundschaft.

*Sie waren dann auf weiteren Corpsabenden zu Gast und nahmen auch am Vorortübergabebekommers 2015 in Frankfurt am Main teil. Was waren Ihre stärksten Eindrücke von corpsstudentischen Festlichkeiten?*

Der Abend der Vorortübergabe im Hotel Frankfurter Hof war ein besonderes Erlebnis.

Zum einen war der Abend umrahmt von einem schönen Programm, das unter anderem mit einem Zeremoniell der Reden und Lieder gut organisiert war. Zum anderen werden Traditionen bei fröhlicher Stimmung und entspannter Heiterkeit gepflegt und gelebt.

Ich fühlte mich gleich eingebunden, weil ich auch einige Freunde und Bekannte traf. Beim Ausklang auf dem Corpshaus ergibt sich immer eine Gelegenheit, noch einmal persönlicher und in ruhiger Atmosphäre zusammenzukommen und sich zu unterhalten. Ebenso gefallen mir die Veranstaltungen



*Werte verbinden (v.l.): Lothar Schmidt mit Raffael Zeller und Michael Freudenreich. (Photo: www.volker-muth.net)*

im kleineren Rahmen, wie zum Beispiel das Zigarren-Tasting bei Austria.

*Das haben Sie selbst sogar ein wenig adaptiert, zum Beispiel durch corpsstudentische Abende in den Firmenräumen. Wie kam es dazu?*

Die Idee ergab sich zusammen mit Michael Freudenreich und dem AHSC Frankfurt am Main. In regelrechter Form einer Kneipe war der Vortrag über unser Uhrenmodell U1, einer Taucheruhr mit Gehäuse aus modernem U-Bootstahl, Teil des Abends. Wichtig waren mir besonders der gemeinsame Gesang und das Zusammensein in traditioneller Weise der Korporationen. Und das bei einer sehr guten Stimmung. Ich freue mich, dass Traditionen, die heute immer mehr abreißen, bei den Corps gepflegt werden. Dazu gehören auch Bodenständigkeit und Heimatverbundenheit. Das ist für mich ein ganz großes Plus der Verbindungen in heutiger Zeit.

*Ein Modell von Sinn Spezialuhren, das Ende letzten Jahres erschienen ist, heißt sogar „Heimat“ und nimmt im Design typisch Frankfurter Traditionen – die Raute der Apfelweingläser – auf. Aber hauptsächlich sind Uhren für Extrembedingungen Ihr Markenzeichen. Dabei haben Sie einen Corpsstudenten zum Testen eingeladen, den Hochleistungssportler Raffael Zeller. Warum ihn?*

Wir stellen unter anderem streng zertifizierte Uhren, sogenannte Einsatzzeitmesser, für die Bundeswehr und die Bundespolizei her.

Die Zusammenarbeit mit Raffael Zeller ergab sich durch eine Corpsveranstaltung, quasi ein Synergie-Effekt. Wir gaben ihm den Einsatzzeitmesser EZM 9 TESTAF mit, als er an der Fulda Challenge teilgenommen hat, ein militärischer Wettkampf der hohe Ansprüche an Mensch und Material stellt. Daraus wurde ein spannender Bericht in unserem Katalogbuch.

*Seit Jahren präsentiert sich Sinn Spezialuhren im Corpsmagazin. Welche Anknüpfungspunkte gibt es bei diesem exklusiven Leserkreis?*

Eine corpsstudentische Gemeinschaft ist in der Konstellation Ihrer Mitglieder, Ihrer Hintergründe und Geschichte ebenso einzigartig und individuell, ähnlich unserer Spezialuhren. Sie setzt sich durch in der Gesellschaft und hat ihr präzises Maß. Zusammengefasst teilen wir den Individualismus und die Spezialität, wenn auch auf unterschiedlicher Weise.

*Wie drücken sich diese Gemeinsamkeiten denn bei Ihren Uhren konkret aus?*

Die Stichwörter Individualismus, Spezialität und Funktionalität spielen eine große Rolle für unsere Kunden. Hier wird es interessant für Corpsstudenten, die den Segelsport ausüben oder den Flugschein besitzen. So bieten wir beispielsweise verschiedene Fliegeruhren und -chronographen an, die unter anderem nach DIN 8330 zertifiziert sind und den Anforderungen der Instrumentenflugregeln (IFR) gerecht werden. Für Taucher, Extremsportler und auch für maritime Einheiten haben wir Taucheruhren aus U-Bootstahl, die

zu unserer Reihe der Einsatzzeitmesser gehören, mit unserer einzigartigen Hydro-Technologie konstruiert. Hierbei ist die Uhr unter Wasser verspiegelungsfrei, von jedem Blickwinkel aus ablesbar und beschlagsicher. Darüber hinaus werden unsere Einsatzzeitmesser auch von anderen Einheiten wie beispielsweise der Feuerwehr, dem Zollamt, in der Notfallmedizin und anderen Rettungsdiensten genutzt. Auch für unsere Sportfreunde und Autoliebhaber können wir mit einer Reihe von Rallyechronographen dienen, die unter anderem mit einer Tachymeterskala oder einer Count-down-Funktion ausgestattet ist. Für unsere Jäger haben wir die Jagduhr 3006 mit

Mondlichtanzeige entwickelt. Ich könnte die Liste unserer Produktpalette jetzt noch weiterführen, aber das würde den Rahmen dieses Interviews sprengen. Den besten Überblick zu den Modellen bietet unsere Website: [www.sinn.de](http://www.sinn.de). Ich denke sie zeigt, dass für jeden, auch für den exklusiven Kreis der Corpsstudenten, wie Sie ihn angesprochen haben, eine passende Uhr dabei ist.

*Mit dem aktuellen Blick auf die Gesellschaft. Wie sehen Sie das Corpsstudententum in der Zukunft?*

Ich glaube, dass der Zusammenhalt in einer Gemeinschaft immer seinen Wert behalten

wird. Hier sind die Corps gefordert. Ich hoffe, dass die gesellschaftliche Anerkennung zunehmen wird, denn für Corpsstudenten sind Verbindlichkeit und Leistungsbereitschaft Schlüsselbegriffe, ohne die eine Gesellschaft nicht funktionieren kann. Insofern sehe ich die corpsstudentische Zukunft positiv.

*Herr Schmidt, vielen Dank für das Gespräch.*

**Das Interview führte Holger Schwill, Chefredakteur des Corpsmagazins.**

## Fahnenwechsel auf der Rudelsburg am 4. August 2018

Der SC zu Freiburg, vertreten durch das in Vorortsachen präsidierende Corps Suevia, und der designierte Vorort des SC zu Gießen für das Geschäftsjahr 2018/19 bitten die CC des KSCV, AHV und AHSC des VAC anlässlich der Übergabe der Vorortgeschäfte vom SC zu Freiburg an den SC zu Gießen am

Sonnabend, den 4. August 2018  
zum Fahnenwechsel nach Bad Kösen auf die Rudelsburg.

|             |               |
|-------------|---------------|
| 17 h m.c.t. | Empfang       |
| 18 h c.t.   | Fahnenwechsel |
| 20 h c.t.   | Kommers       |



## 8. CorpsGolf-Turnier

*Einzel- und Corpsteam-Wettbewerb*

Golf & Country Club Elfrather Mühle in Krefeld

Turniertag: Samstag, 25. August



Anmeldung und weitere Infos unter  
[www.corpsgolf.de](http://www.corpsgolf.de)

Players Night: Freitag, 24. August  
CorpsGolf-Sonderkontingent im  
Mercure Tagungs & Landhotel Krefeld  
(direkt am Golfplatz) abrufbar!

—Anzeige—

# Corpsstudent, Reserveoffizier und Extremsportler

## Raffael Zeller stellt sich extremen sportlichen Herausforderungen

Bei 50 Grad Hitze durch die Wüste in Südwest oder bei 50 Grad Kälte durch die Eis- und Schneelandschaft Kanadas unter extremen läuferischen Wettkampfbedingungen sind für Raffael Zeller die Herausforderungen, die er sucht und annimmt.

Besondere Leistungsansprüche faszinierten ihn seit jeher. Mit 17 Jahren trat er im Boxsport als Superschwergewicht an und wurde später sogar Hessischer Meister. Als Corpsstudent in zwei schwarzen Corps, Hassia Gießen zu Mainz und Saxonia Kiel, setzte er sich den Messuren aus. Seine Devise: „Nur wer sich der Herausforderung stellt, wird an ihr wachsen.“ Bald begeisterte sich der Diplom-Bauingenieur für den Fünfkampf mit den Disziplinen Schießen, Hindernisbahnlauf, Hindernisschwimmen, Werfen und Orientierungslauf. Seine Erfolge brachten ihm im Jahr 2000 die gesponserte Reise nach Washington DC zur Teilnahme am *Marine Corps Marathon* ein. Das war der Kick für Zeller. Seit diesem Erlebnis auf Langstrecke eines Straßenlaufs verschrieb er sich Ultra-Läufen und Vielseitigkeitswettkämpfen. *Montane Yukon Arctic Ultra* in Whitehorse, Kanada, das *Tough Guy Race* in Wolverhampton, England und die *Namibia Desert Challenge* in Afrika sind einige der bedeutungsvollen Namen von Extremveranstaltungen, die Zeller zu Höchstleistungen anspornten.

Der Reserveoffizier, jetzt Oberstleutnant d.R., Experte für nationale und internationale Militärwettkämpfe, errang den Titel eines Welt- und Vizeweltmeister im Militärischen Fünfkampf (CIOR-Reglement). Er war unter anderem beim extrem fordernden

*Grenadier 2012* in Kärnten dabei. Das Ergebnis: bestes deutsches Team und beste Reservistenmannschaft. Weitere sportliche Extremsätze folgten und 2017 die internationale *South African Military Skills Competition* in Südafrika. In der Nähe von Johannesburg begegneten sich bei Temperaturen weit über 30 Grad Celsius 176 Wettkämpfer. Es galt sich im Schießen, auf der Hindernisbahn zu Lande und im Wasser, im Handgranatenwurf und bei einem *Combat Run* durch die Wüste zu messen. Zeller gehörte zur deutschen Delegation, die das Streitkräfteamt entsandt hatte. Es wurde ein Top-Erfolg. Zusammen mit seinen vier Kameraden errang er den 1. Platz in der Gäste-Team-Wertung. Mehr noch: der 47-jährige Oberstleutnant d.R. Zeller sicherte sich in der Einzelwertung auch den 1. Platz in der Alterskategorie M 45–49. Nicht weniger beachtlich für den athletischen Stabsoffizier ist sein 10. Platz in der Gesamtwertung aller internationalen Teilnehmer.

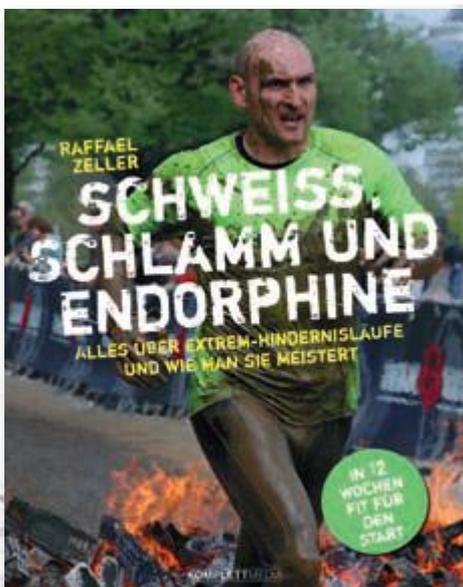
Zu seinen bislang härtesten Herausforderungen gehörte der *Lakeland 100* im englischen Lakeland-Distrikt. Bei diesem Ultra-Marathon über 105 Meilen (rund 170 Kilometer) mit etwa 6300 positiven Höhenmetern musste er zwei Nächte ohne Schlaf auskommen und einen nicht ausgeschilderten *Trail* laufen, der Checkpoints mit Zeitlimit aufwies.

„Nach 39,5 Stunden hatte ich völlig erschöpft das Ziel erreicht, aber über 70 Prozent der Gestarteten schafften das Zeit-Limit von 40 Stunden nicht.“ Diese und andere echte Männerthemen nimmt Zeller auch im eigenen „men's magazine“ ins Visier und berichtet über Abenteuer, Gesundheit, aber auch Kunst und Kultur: [www.androgon.com](http://www.androgon.com)

Seit mehr als 20 Jahren nimmt der passionierte Extremsportler erfolgreich an außergewöhnlichen Leistungsbeweisen der Sonderklasse teil. Seit einigen Jahren hat er sich auf Extrem-Hindernisläufe, den *Obstacle Course Racings* (OCR) spezialisiert. Nun hat er seine Erfahrungen in einem Buch zusammengefasst. Es liefert auch einen detaillierten Trainingsplan, der Lauf-, Kraft- und Hindernistraining beinhaltet. Das Krafttraining mit einfachen Mitteln wird thematisiert. Auch

spart er nicht die Bewältigung von Ängsten aus, spricht die Ernährung an und gibt Abhärtungstipps. Glückshormone spielen natürlich eine Rolle in dem gut bebilderten Buch.

-ger



### Schweiß, Schlamm und Endorphine

Verlag Komplet-Media 2017  
Broschur, 238 Seiten, 19,99 Euro  
ISBN 978-3-8312-0442-7



Der STIFTERVEREIN ALTER CORPSSTUDENTEN e.V. ehrt junge Kösener und Weinheimer Corpsstudenten für hervorragende akademische Leistungen und für einen beispielhaften Einsatz in ihrem corpsstudentischen Leben mit der Verleihung der

## Friedrich-von-Klinggräff-Medaille

Preisträger 2018



**Dr. rer. nat. Florian Dahms**  
Franconia Berlin zu  
Kaiserslautern



**Dr. med. Fabian Eckstein**  
Guesthalia Erlangen,  
Franconia-Prag zu  
Saarbrücken



**Dr. Tobias Fehrenberger**  
Franconia München



**Dr. jur. Dominik Gerlicher**  
Isaria



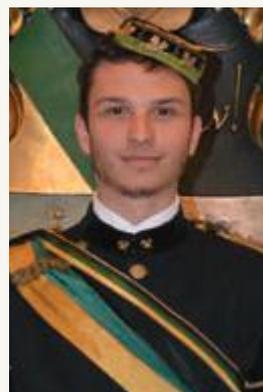
**Dr. Götz Kempelmann**  
Hasso-Borussia



**Rudolph Holtz**  
Agronomia Hallensis



**Alfred Kinz**  
Joannea, Schacht



**Mark Lakos**  
Schacht



**Raphael Schretzenmaier**  
Rhenio-Nicaria,  
Germania München

Seit 1986 wurde die Medaille an mehr als 150 Corpsstudenten verliehen.

Die Auszeichnung ist verbunden mit der Vergabe von Fördergeldern an die Preisträger.

In diesem Jahr werden aus einem großen Bewerberkreis 9 herausragende Corpsstudenten am 12. Mai im Rahmen des Festaktes der Weinheim-Tagung auf der Wachenburg vorgestellt und am 18. Mai in einer Feierstunde im Rittersaal der Rudelsburg während des Kösener Congresses ausgezeichnet.

Inzwischen sind die Preisverleihungen zu besonderen, inzwischen schon traditionellen Höhepunkten der Jahrestagungen der Corps geworden. Sie stärken das Selbstbewusstsein und das Selbstverständnis aller Corpsstudenten und wirken für das Ansehen des Corpsstudententums in der Öffentlichkeit.

# Montanuniversität Leoben Forschungsstätte mit höchsten Ansprüchen



*Festakt mit Chargierten in Leoben  
(Photo: Montanuniversität Leoben)*

Die Montanuniversität Leoben kann auf eine sehr erfolgreiche Vergangenheit und eine langjährige und stolze Tradition als Ort der Exzellenz in Wissenschaft und Lehre zurückblicken. Mit ihrem einzigartigen Profil nimmt sie eine besondere Stellung in der nationalen wie internationalen Bildungslandschaft ein. Sie positioniert sich konsequent als Forschungsstätte mit höchsten Ansprüchen, die ihre Schwerpunkte entlang des Wertschöpfungskreislaufes sieht: von der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung über die Metallurgie, die Hochleistungswerkstoffe, das Prozess- und Produktengineering bis hin zur Umwelttechnik und Recycling. Unter Einbeziehung aller in Leoben vertretenen Fachrichtungen entwickelt die Montanuniversität Wissenschaft und Technik. So entstehen laufend innovative Prozesse und Verfahren, wobei Nachhaltigkeit ein zentrales Prinzip darstellt. Dadurch werden aus Rohstoffen hochwertige Energieträger, Struktur- und Funktionselemente. Schwerpunktsetzungen in Mineral Resources, High Performance Materials und Sustainable Production and Technology ebenso wie Wechselbeziehungen zwischen den Forschungsschwerpunkten werden als Teil der weiteren Entwicklung aufgezeigt. In diesen Schwerpunkten ist die Montanuniversität auch einzigartig mit Partnern

aus Wissenschaft, Industrie und Wirtschaft vernetzt.

Die im Leitbild verankerte Symbiose aus Lehre und Forschung trägt wesentlich zur stetigen Weiterentwicklung und Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen bei. Auch die Studienrichtungen orientieren sich in Leoben entlang des Wertschöpfungskreislaufes. Angeboten werden aktuell 11 Bachelorstudien, 14 Masterstudien und das Doktoratsstudium der Montanistischen Wissenschaften. Dazu kommen 19 Universitätslehrgänge und eine Vielzahl an kürzeren Weiterbildungsveranstaltungen. Die angebotenen Studienrichtungen können in dieser Form nur in Leoben belegt werden – mit dem Erfolg, dass die Leobener Absolventinnen und Absolventen zu den begehrtesten Akademikern zählen. Als kleinste technische Universität Österreichs bietet die Montanuniversität ihren derzeit ca. 4.000 Studierenden eine hervorragende Ausstattung und optimale Betreuung durch die Lehrenden. Ihr Vorteil ist die überschaubare Größe: Der intensive Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden ermöglicht es, Herausforderungen im Studienalltag schnell zu lösen. „Massenuniversität“ ist in Leoben ein Fremdwort. In verschiedenen Umfragen und Rankings sticht die Montanuniversität Leoben bereits seit Jahren unangefochten als

Österreichs beste und beliebteste Universität hervor (z. B. Magazin FORMAT, Universum Talent Research, trendence Graduate Barometer).

Als Ausbildungsstätte ist sich die Montanuniversität ihrer besonderen Verantwortung der technikinteressierten Jugend gegenüber bewusst, aber auch in speziellem Maße gegenüber der Industrie trägt die Universität Verantwortung, da deren Humankapital entscheidend von den Absolventen der Montanuniversität geprägt wird. Zudem liegt die Alma Mater Leobensis in einer nach wie vor problematischen Region, welche mit einer abnehmenden Bevölkerung (insbesondere von aktiv im Arbeitsleben stehenden Menschen) verbunden ist. Daher hat die Montanuniversität seit langem ihre Verantwortung in der Region übernommen. Sie wirkt als Innovationsmotor und treibt gemeinsam mit den wirtschafts- und technologiepolitisch Verantwortlichen zahlreiche Vorhaben voran.

Weitere Informationen  
[www.unileoben.ac.at](http://www.unileoben.ac.at)

## Besonders Begabte in Baden-Württemberg fördern



Jugend Aktiv e.V. ist ein überwiegend von Corpsstudenten gegründeter gemeinnütziger Verein.

Wir bieten Besonders- und Hochbegabten im Abiturjahrgang ein Programm zur Freilegung ihrer wirklichen Fähigkeiten und Talente, damit Studien- und Berufswahl mit diesen später tatsächlich im Einklang stehen. Wir fördern junge Menschen mit besonderen Leistungen z. B. natur- oder geisteswissenschaftlicher, sportlicher oder musischer, erster unternehmerischer oder politischer Art.

Unsere ausschließlich ehrenamtlichen Kollegen förderten bisher über 3000 junge Menschen höchst erfolgreich.

Zur Absicherung und zur Fortentwicklung unserer Ziele für die nächsten Jahre suchen wir den zukünftigen

### Leiter Baden-Württemberg

Der von uns gesuchte Kopf der Organisation in Baden-Württemberg wird dort mit seinen örtlichen Mitstreitern u. a. den Kontakt zu „unseren Gymnasien“ und zu „unseren Förderern“ pflegen und ausbauen sowie offizielle Veranstaltungen mit den Kollegen der anderen Förderkreise abstimmen.

Wir sind der tiefen Überzeugung, dass unser Land seine zukünftigen Leistungsträger unbedingt fördern muss. Mittelmaß genügt nicht. Wir stärken deshalb die zukünftigen Leistungsträger, denn wir benötigen diese Besten an der Spitze von Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur.

Wenn Sie diese Überzeugung mit uns teilen möchten und Freude an der Förderung junger Menschen verspüren, dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Für Ihre ersten Fragen stehen Ihnen Herr Alexander Junge Pomerania Silesiae, Alemannia Thuringiae (0162 1694948) und die Vorstandsmitglieder Lothar Mehl Albertinae (0151 54776882) und

Ernst Riechert Saxoniae Jena et Bonn (040 6048823) gern zur Verfügung.

[www.JugendAktiv.org](http://www.JugendAktiv.org)

## „Afrika braucht einen Marshallplan“

### Dr. Asfa-Wossen Asserate Sueviae Tübingen sprach bei Bavaria Würzburg

Afrika ist der Kontinent mit der weltweit schwächsten Wirtschaft, aber mit der höchsten wirtschaftlichen Wachstumsrate. Das stellte Dr. Asfa-Wossen Asserate, Großneffe des letzten Kaisers von Äthiopien und in Frankfurt ansässiger Berater für Beziehungen zu Afrika und dem Nahen Osten, am 10. Februar 2018 in seiner Rede anlässlich des jährlichen Bockbierdämmerchoppens der Bavaria Würzburg heraus. Das immer noch große Wohlstandsgefälle zu den Staaten Europas sorge auch für den hohen Migrationsdruck.

Die Verhältnisse seien in Afrika von Land zu Land sehr unterschiedlich. In manchen Ländern sei die Entwicklung sehr positiv, z. B. in Botswana, in anderen gehe es sehr langsam voran. Das betreffe nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die demokratische Entwicklung. Asfa-Wossen Asserate kritisierte die deutsche Bundesregierung, die sich nicht scheue, autokratischen Potentaten zu huldigen, anstatt sich mehr für die Menschenrechte in Afrika einzusetzen.

In Afrika lebten 1,2 Milliarden Menschen, so der Redner. Die Geburtenrate sei weiterhin sehr hoch. Er verglich diese Rate mit der

in Deutschland des Jahres 1880. In dem Moment, als Reichskanzler Otto von Bismarck die Rentenversicherung eingeführt habe, sei die Geburtenrate in Deutschland drastisch zurückgegangen. So etwas müsse auch in Afrika geschehen. Soziale Sicherheit sei ein wichtiges Bedürfnis der Menschen dort. Mit einer Verbesserung würde auch der Migrationsdruck in Richtung Europa sinken. „Afrika braucht einen Marshallplan“, so Asfa-Wossen Asserate. Mit Sorge betrachtete der Afrika-Experte auch die Aktivitäten Chinas auf dem Kontinent. Die Chinesen beuteten die Rohstoffe aus, ohne an der Entwicklung der jeweiligen afrikanischen Länder interessiert zu sein.

Asfa-Wossen Asserate besuchte die deutsche Schule in Addis Abeba und studierte nach dem Abitur Jura, Volkswirtschaft und Geschichte an den Universitäten Tübingen, Cambridge und Frankfurt, wo er im Jahre 1978 zum Dr. phil. promovierte. In Tübingen schloss er sich dem Corps Suevia (damals noch im KSCV) als CK und später IdC an. (Als Angehörigem eines regierenden Hauses war ihm das Mensurenfechten verwehrt.) Nach dem Austritt der Suevia aus dem KSCV



Dr. Asfa-Wossen Asserate (Mitte) sprach auf Einladung von Veit Wolpert, dem Vorsitzenden des Philisterausschusses (li.)

erhielt er das Band. Heute ist er Ehrensenator der Universität Tübingen.

Beruflich betätigt er sich als Berater für Unternehmen und Regierungsstellen im Hinblick auf Beziehungen zu Afrika und dem Nahen Osten. So ist er unter anderem auch Mitglied des Innovationsbeirates des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Albrecht Fehlig Brunsvigae Göttingen, Bavariae Würzburg

# Österberg-Seminar zu aktuellen Fragen des Wirtschaftsrechts

## Ein Rückblick auf die Veranstaltung 2017

Schon das neunte Mal trafen sich am 20. Oktober 2017 in Tübingen Corpsstudenten, aber auch immer mehr Teilnehmer aus der lokalen Anwaltsszene, zur Fortbildung im Handels- und Gesellschaftsrecht bzw. Insolvenzrecht. Illuster die Reihe der Vortragenden und Moderatoren: Allein fünf Professoren, Vertreter von sechs führenden, international tätigen Kanzleien; unter den Diskutanten auch eine Richterin a.D. vom Bundesgerichtshof. „Der Köseener kann mehr als Saufen“ – so das wichtige Leitmotto von Priester Albertinae Hamburg, der mit seiner Seniorität sicher durch die Tagung führte.

Es ist beeindruckend, was hier geschaffen wurde – ein großer Dank an den Spiritus rector, Heppé Borussiae Tübingen, der als Partner von LockeLord in den USA arbeitet, wurde zurecht ausgesprochen. Dahinter soll hier aber auch die Arbeit von Tielmann Borussiae Tübingen und Backhaus Rhenaniae Tübingen gewürdigt werden, die inzwischen die Organisation bewältigen und mit Unterstützung unseres Doyens Priester die renommierten Vortragenden zur Arbeit pro bono h.c. überzeugen.

Die Inhalte der Vorträge waren wieder erste Sahne: Prof. Krieger referierte über Entscheidungen des BGH zur Abberufung von Vorständen – und konnte aufzeigen, wie gefährlich die Koppelung der Anstellungsverträge an die Vorstandsbestellung ist; letztendlich hat sich der Kläger in casu selbst ein Bein gestellt, obwohl er Volljurist (und renommierter Steuerrechtler) ist.

Illustrativ die Ausführungen des jungen Corpsstudenten Behrends über die Verletzlichkeit selbst der Industrie gegenüber Hackerangriffen. Ferngesteuert wurde eine Bessemerbirne so fixiert, dass der Stahl nicht ausfließen konnte und die Produktionsanlage zerstört wurde – ähnlich verbuk nach einer Fernübernahme der EDV-Produktionssteuerung in einer belgischen Waffel-/Keksfabrik der Teig so fest in den Formen, dass diese unbrauchbar wurden. Noch erschreckender die Schilderung, dass eine Sicherheitsfirma nach Ankündigung (und entsprechender Abwehr-Vorbereitung) imstande war, in ein süddeutsches Stadtwerk einzudringen und die Steuerung zu übernehmen – der nächste Schritt wäre gewesen, durch rhythmisches An- und Abschalten des Stroms die Hauptleitungen (zumindest regional) zum Absturz zu bringen.

Das gemeinsame Mittagessen – traditionell auf dem Haus der Rhenania – wurde gekrönt durch *luncheon speaker* Behrendt Albertinae Hamburg, Aufsichtsratsvorsitzender

der Hapag Lloyd AG über die Unvernunft der acht Weltmarkt-Container-Reedereien, die für einen üblen Absturz der Frachtraten verantwortlich sind – und dennoch weiter neue Schiffe bestellen, weil „die Schiffstaufen so schön seien“. Behrendt konnte überzeugend darstellen, dass am Schiffstransport für den Welthandel kein Weg vorbeiführt: Selbst wenn die neue transrussische Eisenbahn von



*Dr. Backhaus, Prof. Dr. Priester, Dr. Heppé.*  
(Photo: Schwill)

Europa nach China mit 16 Spuren in beiden Richtungen ausgebaut würde, könnten nicht mehr als 5 % des Handels darüber abgewickelt werden. Auch stellte er sich kritischen Fragen zur Elbvertiefung und der Politik der Stadt Hamburg, über ihre Sperrminorität auf den Hapag-Lloyd-Standort Einfluss zu nehmen.

Die Insolvenzrechtler waren – wie im letzten Jahr – hin- und hergerissen, ob sie den Vorträgen der eigenen Abteilung, oder den Vorträgen der Gesellschaftsrechtler lauschen sollten, die sich über „aufsteigende Sicherheiten im Konzern“ (von Prof. Altmeyden) und „gefährliche Klauseln in Sozietätsverträgen“ von v. Falkenhausen informieren ließen. Ist gerade das erstere durchaus ein Thema in der Insolvenz; so ist das letztere für jeden Freiberufler pro domo von hoher Relevanz.

Verfasser blieb brav bei den eigenen Leisten, sprich dem Insolvenzrecht mit Moderation von Streit Franconiae Tübingen, und wie üblich auf deren Corpshaus. Er wurde belohnt durch ein sehr anschauliches und praxisnahes Referat über die Fallstricke einer Beratung des krisengeschüttelten und meist in der Insolvenz endenden Unternehmers von Müller-Henneberg Franconiae Tübingen – sowie eines Updates zu den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Eigenverwaltung“ durch Hornung Sueviae München; das Thema hatte hohe Wellen geschlagen, weil ein Wettbewerber in diesem engen Markt aggressiv Marketing betreibt.

Tübingen hat eine hohe Attraktivität in dreierlei Hinsicht: eine sehr schöne Altstadt, die am Vorabend oder nach dem Seminar zum Verweilen einlädt; drei Corpshäuser auf dem

Österberg, deren Nähe zueinander ein Hin- und Herflanieren zwischen den Vorträgen – sowie zum kleinen Imbiss auf dem großen Corpshaus der Rhenania ermöglicht – und so ideale Bedingungen für die kleine Unterhaltung zwischendurch bietet; die Sicht über das Neckartal ist von allen drei Häusern grandios – und zuletzt die Verbindung von notwendiger fachlicher Fortbildung mit dem corpsstudentischem Vernetzen. Wer Brauchtum genießen will, kann zum Begrüßungsabend oder anschließend zur Antrittskneipe (nach dem Tag für die Mediziner) noch bleiben; mir wurde berichtet, dass dort Gäste willkommen seien.

Abschließend bleibt mir, zwei Wünsche auszusprechen: Erstens, dass diese einzigartige Veranstaltung ad multos annos noch viele Wiederholungen mit jeweils hochkarätigen Referenten und eloquenten Moderatoren erlebt, trotz der in näherer Zukunft aus biologischen und logistischen Gründen wohl erforderlichen Personalwechsel. Es ist zu hoffen, dass sich hier der corpsstudentische Geist zeigt, welcher bei Bedarf für eine gute Sache Einsatz bringt.

Zweitens, dass dieses Seminar seine Einzigartigkeit verliere. Die Idee ist so gut, dass sie Nachahmer braucht – und verträgt, ohne dass jene das Original angreifen. Es gibt doch nicht nur Fachanwälte für Handels- und Gesellschaftsrecht, die ihrer Fortbildungspflicht nachkommen müssen – genauso sieht es bspw. für Fachanwälte für Arbeitsrecht; für Kapitalmarktrecht etc. aus, ebenso gibt es inzwischen viele Steuerberater, die als Fachberater einer Fortbildungspflicht unterliegen (Verfasser entschuldigt sich, dass er sich bspw. bei technischen Studien nicht auskennt, dort mag es ähnliche Situationen geben).

So müsste doch ein größerer AHSC imstande sein, unter Nutzung der örtlichen Corpshäuser eine solche Veranstaltung zu organisieren und zu moderieren. Nach meiner Überzeugung kann das Corpsstudententum nur überleben, wenn an der Vernetzung im Erwerbsleben gearbeitet wird – hier wäre eine hervorragende Gelegenheit dazu. So ziehe ich vor den Machern des Österberg-Seminars meinen Hut.

Am 18. Oktober wird in Tübingen eine Festschrift anlässlich des 10. Österbergseminars vorgestellt und am 19. Oktober findet das Seminar selber wieder unter Teilnahme hochkarätiger Vortragender (zum 10. Mal – sic!) statt.

*Bacmeister Franconiae Würzburg,  
V Saxoniae Kiel*

# Vom Schilddrüsenknoten zum Schilddrüsenkarzinom

## 7. Seminar Medizin auf dem Österberg Schwerpunkt: Unfälle bei Kernkraftwerken

Zusammenfassung des Seminars vom 20. Oktober bei Rhenania Tübingen von Dr. Hans-Ulrich Foertsch Palatia-Guestphaliae

**Dr. med. Dietrich Overkamp** Rhenaniae Tübingen berichtete darüber, dass Schilddrüsen-erkrankungen in Deutschland und anderen Ländern zu einer Volkskrankheit geworden sind, es wird in Studien über eine epidemie-hafte Zunahme von Schilddrüsenkrebs in einer Reihe von Industrienationen berichtet. Oft sind es Zufallsbefunde, die zur Entdeckung von gutartigen und bösartigen Knoten in der Schilddrüse führen.

Wie kommt es zu dieser Entwicklung und sind Ursachen bekannt? Die aktuellen Daten können für Patienten als auch für Ärzte ein Problem sein. Wahrscheinlich sind eine Änderung der diagnostischen Abläufe und eine Umdeutung erhobener Befunde nötig, um diese Entwicklung zu erklären und zu deuten. In seinem Referat präsentierte Dr. Overkamp dazu relevante Daten und verdeutlichte die angesprochenen Probleme, die noch geklärt werden müssen.

**Prof. Dr. med. Heyo Eckel** Rhenaniae Tübingen, Borussiae Halle referierte über die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl mit ihren schwerwiegenden Folgen in Weißrussland, der Ukraine und Russland sowie über die Erfahrungen und Hilfen der Niedersächsische Landesstiftung *Kinder von Tschernobyl*. Die Hauptlast des radioaktiven Fallouts trägt Belarus mit annähernd 75 %, es folgen mit jeweils 17 % bzw. 33 % die Ukraine und Russland. Hauptproblem für Belarus war und ist der Schilddrüsenkrebs der Kinder und Jugendlichen (bis 18 Jahre). Von 1986 bis 1993 stieg die Erkrankung auf das 58-fache an im Vergleich zu Werten in Mitteleuropa. Darüber hinaus erfolgte auch ein Anstieg von systemischen Krankheiten wie verschiedener Formen von Blutkrebs.

Die Niedersächsische Landesstiftung *Kinder von Tschernobyl* hilft auch heute noch bei der Bewältigung der Katastrophenfolgen seit 25 Jahren. Schwerpunkte sind Fortbildung der Ärzte u. a. auf dem Gebiet der Ultraschalluntersuchungen. Außerdem wurden Ultraschallgeräte zur Verfügung gestellt. Die Folgen der Katastrophe sind längst nicht bewältigt. Aus Sicht der Stiftung ist eine langjährige Hilfe weiterhin erforderlich, diese wichtige fachliche Hilfe wird weiterhin organisiert und gewährt.

Über Schilddrüsenkarzinome infolge der



Die Referenten des Seminars Medizin 2017

(Photo: Albrecht Feblig)

KKW-Unfälle in Tschernobyl und Fukushima aus der Sicht eines Strahlenbiologen berichtete

**Prof. em. Christian Streffer** Saxoniae Bonn, Saxoniae Jena, Borussiae Tübingen. Vielfache epidemiologische Studien wurden an Patienten nach medizinisch notwendiger Strahlenbehandlung und an den Überlebenden der Atombombenkatastrophen in Japan durchgeführt. Es zeigte sich, dass ionisierende Strahlen Schilddrüsenkrebs verursachen. Das Risiko ist sehr stark altersabhängig und bei Kindern besonders hoch. Dieser Gesundheitsschaden ist nach externer Strahlenexposition und sehr stark nach Aufnahme von radioaktivem Jod (vor allem I-131) beobachtet worden. Jod und damit auch I-131 wird bekanntlich sehr aktiv

von der Schilddrüse aufgenommen, so dass die Strahlendosis in der Schilddrüse extrem höher ist als in anderen Organen und Geweben.

Unfälle bei Kernkraftwerken (KKW) setzen das radioaktive Jod wegen seiner hohen Flüchtigkeit sehr rasch in großen Mengen aus dem aktiven Reaktorkern frei. Dieses war auch nach dem Unfall in Tschernobyl der Fall. Daher ist eine ganze Reihe von internationalen Arbeitsgruppen in die Gebiete mit starken Kontaminationen gegangen und diese haben Screening-Verfahren der Schilddrüse insbesondere bei Kindern durchgeführt, um Gesundheitsschäden zu erkennen. Es zeigte sich, dass nach 5 bis 6 Jahren in hohem Maße Schilddrüsenkrebs, vorwiegend papilläre

Karzinome, auftraten. Dieses ist besonders bei Kindern und auch bei Jugendlichen der Fall. Die Schilddrüse der Kinder hat offensichtlich eine hohe Strahlenempfindlichkeit und wegen des höheren Konsums an Milch sowie frischen Gemüses sind die Aufnahme an radioaktivem Jod und damit die Dosis bei Kindern höher als bei Erwachsenen. [Gekürzt d. Red.]

**Prof. Dr. med. Martin Wagner**, Medizinische Universitätsklinik Ulm, erläuterte in seinem Referat das Erscheinungsbild und die Unterscheidungsmöglichkeiten von Schilddrüsenknoten. Die Vorkommen des differenzierten Schilddrüsenkarzinoms steigt weltweit an. Dieser Anstieg ist einerseits auf die Verbesserung der sonographischen Früherkennung und strukturierte Screening-Programme wie im Beispiel Südkorea, möglicherweise aber auch auf bisher nicht geklärte Umweltfaktoren zurückzuführen. Eine umfassende Erhebung des das Alter berücksichtigenden Auftretens und der krankheitsbedingten Sterblichkeit des Schilddrüsenkarzinoms in Minnesota ergab im Vergleich 1990–1999 zu 2000–2012 einen Anstieg der Krebsfälle von 7,1 (95 % KI 5,5–8,8) auf 13,7 (95 % KI 11,8–15,6) pro 100 000 Personenjahre. Interessanterweise belegt diese Untersuchung weiterhin eine konstante, krankheitsspezifische Sterblichkeit und legt nahe, dass mit den verbesserten diagnostischen Methoden möglicherweise auch primär bösartige Knoten ohne Krankheitszeichen erkannt und einer Therapie zugeführt werden. Leitsymptom des Schilddrüsenkarzinoms ist der erkennbare oder zufällig diagnostizierte Knoten in der Schilddrüse. [Gekürzt d. Red.] Die körperliche Untersuchung umfasst außer dem Abtasten der Schilddrüse die Beurteilung der Halslymphknoten. Derbe Konsistenz oder eingeschränkte Schluckverschieblichkeit eines Schilddrüsenknotens, tastbare Halslymphknoten oder neu aufgetretene Heiserkeit mit Lähmung der Nerven der Stimmbänder sind Hinweise auf einen malignen Schilddrüsenknoten und müssen einer weiteren Diagnostik zugeführt werden. [Gekürzt d. Red.]

**Prof. Dr. med. Roland Bares**, Universitätsklinik für Nuklearmedizin Tübingen, referierte über den Stellenwert der Schilddrüsenzintigraphie bei der Diagnostik von Schilddrüsenknoten. Das älteste bildgebende Verfahren zur Darstellung und funktionellen Charakterisierung von Schilddrüsenknoten ist die Schilddrüsenzintigraphie mit radioaktivem Jod. Die Synthese und der Transport des Schilddrüsenhormons ermöglichen die szintigraphische Erfassung von krankhaften Veränderungen. Durch diese Methode lassen sich sog. heiße Knoten und kalte Knoten in der Schilddrüse erkennen und gegebenenfalls weitere diagnostische Maßnahmen einleiten. Die Feinnadelbiopsie und die feingewebliche

Untersuchung entscheiden schließlich über die endgültige Diagnose und das weitere therapeutische Vorgehen.

Über die Differenzierung der malignen Entartung von Schilddrüsenknoten für eine gezielte Therapie nach der neuen WHO-Klassifikation (2017) trug o. Prof. Dr. Kurt Werner Schmid, Pathologisches Institut der Universitätsklinik Essen vor. Die Pathologie spielt auf praktisch allen Ebenen der Diagnose von Schilddrüsenknoten eine herausragende Rolle. Bei der Beurteilung und Entscheidung zur Operation von durch Palpation und/oder Ultraschall entdeckten Knoten der Schilddrüse kommt der Feinnadelbiopsie (FNB) eine besonders wichtige Rolle zu. Die feingewebliche Untersuchung der Schilddrüse noch während der Operation hat das Ziel, so schnell wie möglich eine eindeutige Diagnose, die das weitere operative Management bestimmt, zu erhalten. Nach erfolgter Operation erfolgen weitere verfeinerte mikroskopische Untersuchungen für die Therapieentscheidungen, die wichtige Erkenntnisse für die Zukunft der Patienten ermöglichen. [Gekürzt d. Red.]

**Dr. med. Marco Tosch**, Chefarzt Klinik für Nuklearmedizin Helios-Universitätsklinikum Wuppertal, trug über die postoperative Radiojodtherapie und externe Strahlentherapie bei Schilddrüsenkarzinomen vor, beide Methoden sind ein seit vielen Jahren etabliertes Verfahren, um einerseits verbliebenes Schilddrüsenrestgewebe durch Strahlung zu entfernen, auch um Jod speichernde Metastasen aufzudecken und zu therapieren. Dadurch wird die Heilungsaussicht verbessert, d.h. Patienten mit postoperativer Radiojodtherapie nach einer Operation zeigen ein längeres Überleben als Patienten ohne Radiojodtherapie. [Gekürzt d. Red.]

Der Beitrag von **Prof. Dr. Rolf Michel**, Leiter i.R. des Institutes für Radioökologie und Strahlenschutz Leibniz-Universität Hannover, befasste sich mit dem Strahlenschutz im Notfall eines schweren kerntechnischen Unfalls und mit der aktuellen Entwicklung des Notfallschutzes für schwere kerntechnische Unfälle unter besonderer Berücksichtigung der akuten Unfallphase, in der die Exposition der Schilddrüse durch radioaktive Jod-Isotope von besonderer Bedeutung ist. Hohe I-131 Expositionen im Kindesalter haben nach dem Unfall von Tschernobyl in Weißrussland, der Ukraine und der Russischen Föderation zu einem massiven Anstieg von Schilddrüsenkrebs geführt.

Nach einer kurzen Einführung in die Grundlagen des Strahlenschutzes wurde die Spannweite schwerer kerntechnischer Unfälle, d.h. von Unfällen in Kernkraftwerken mit Kernschmelzen, anhand der *International Nuclear and Radiological Event Scala*

(Ines-Skala), dargestellt. Die Unfälle von Tschernobyl, Tschernobyl und Fukushima haben wichtige Konsequenzen für den Notfallschutz gehabt.

Speziell nach dem Unfall von Fukushima kam es zu einer kompletten Neuausrichtung des Notfallschutzes. War man bisher bei der Planung aufgrund der geringen Eintrittswahrscheinlichkeit nur von Unfällen der Ines-Stufe 5 ausgegangen, wird nunmehr nach Empfehlungen der Strahlenschutzkommission (SSK) die Planung des Notfallschutzes auch für schwerste Reaktorunfälle der Ines Stufe 7 ungeachtet ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit durchgeführt. Die Maßnahmen und Ziele des radiologischen Notfallschutzes, das System von Referenzwerten und Eingreifrichtwerten, die Erweiterung der Planungsgebiete und die Einrichtung eines nationalen radiologischen Lagezentrums sind im neuen Strahlenschutzgesetz (Stolch) vom 27. Juni 2017 festgeschrieben.

Eine Herausforderung für die Optimierung des Schutzes in der akuten Unfallphase ist die Wahl zwischen den Maßnahmen „Verbleiben im Haus“, „Evakuierung“ und „Jodblockade der Schilddrüse durch Einnahme von stabilem Jod“. Für die Jodblockade werden Jodtabletten zentral eingelagert, um im Ereignisfall verteilt zu werden. Im 10 km Umkreis um einige Kernkraftwerke wurden sie vorverteilt. Die Frage bleibt, ob im Falle eines schweren Unfalls die Jodtabletten rechtzeitig an die richtigen Bewohner verteilt werden können. Die Bevölkerung in potentiell gefährdeten Regionen ist in dieser Hinsicht verunsichert.

Die Jodblockade schützt vor einem strahleninduzierten Schilddrüsenkarzinom. Durch wissenschaftliche Untersuchungen ist ein projektiver Wert nur für Kinder und Jugendliche nachgewiesen. Für Erwachsene über 45 Jahren gilt dies nicht und es sind schwere Nebenwirkungen nicht auszuschließen. In Einzelfällen werden zunächst harmlose heiße Knoten, die bei Erwachsenen häufig vorliegen, durch unkontrollierte Jodzufuhr so stark zur Hormonproduktion angeregt, dass Symptome einer Schilddrüsenüberfunktion u. U. sogar Tachykardien, Herzrhythmusstörungen und Herzinfarkte ausgelöst werden können.

Neben der Optimierung von Notfallschutzmaßnahmen ist die Kommunikation mit der Bevölkerung und die Nachsorge für die Betroffenen eine Herausforderung für den Notfallschutz. Hier ist Aufklärung im Vorhinein entscheidend – ein Problem, das noch nicht gelöst ist.

# Patentanwalt – Beruf für Generalisten

## Eine Patentanwaltskandidatin berichtet aus der Praxis

Von Dr. rer. nat. Henryke Rath

Sucht man im Netz nach dem Beruf Patentanwalt, zeigt das erste Ergebnis einen Wikipedia-Eintrag an, dessen erster Satz folgendermaßen lautet:

„Ein Patentanwalt berät und vertritt Mandanten auf dem Gebiet des geistigen Eigentums und des gewerblichen Rechtsschutzes, welches Patente, Gebrauchsmuster, Designs, Marken, Arbeitnehmererfinderrecht, Halbleiterschutzrecht, Sortenschutzrecht und Lizenzverträge umfasst.“

Mit einigen dieser Begriffe konnte ich schon etwas anfangen. Patente und Sortenschutz kenne ich aus meinem Biologiestudium. Genauso stellte ich mir unter den Begriffen *Marke* und *Design* grob etwas vor, aber alle anderen Begriffe lassen mich aufhorchen. Gewerblicher Rechtsschutz? Gebrauchsmuster? Arbeitnehmererfinderrecht? Und das sind bei weitem nicht alle Fachbegriffe, die ich in den ersten neun Monaten meiner Ausbildung zum Patentanwalt kennenlernen sollte.

Aber zuerst einmal zu den Eckpunkten: Wie werde ich Patentanwalt? Was sind die Voraussetzungen? Für wen ist dieser Beruf interessant und wer sollte lieber einen weiten Bogen um dieses Arbeitsgebiet machen?

Beginnen wir mit den Voraussetzungen der Ausbildung zum Patentanwalt. Die Hauptvoraussetzung ist der Diplom-/Masterabschluss im Bereich der Technik oder der Naturwissenschaft. Zu den häufigsten Fachrichtungen der Patentanwälte zählt Maschinenbau, dicht gefolgt von Chemie, Physik und Elektrotechnik, wobei auch andere Fachrichtungen, wie beispielsweise Agrarwissenschaften und Biologie, durchaus vertreten sind. Darüber hinaus sollte der Patentanwaltskandidat unabdingbar mindestens Englisch in Wort und Schrift gut beherrschen.

In der Regel werden Absolventen von naturwissenschaftlichen bzw. technischen Studiengängen an Fachhochschulen nicht zur Ausbildung auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes zugelassen, wobei es hierfür bestimmte Sonderregelungen gibt.

Eine weitere Voraussetzung für die Zulassung ist der Nachweis einer einjährigen, praktischen Tätigkeit in einem technischen Gebiet. Hierzu zählen beispielsweise technische Promotionen und Praktika außerhalb des Studiums.

Die Ausbildung zum Patentanwalt dauert insgesamt 34 Monate, wobei man mindestens 26 in einer Ausbildungskanzlei oder bei einem Patentassessor in der Patentabteilung eines Unternehmens absolviert. Bevor man den

Antrag auf Zulassung zur Patentanwaltsausbildung beim Präsidenten des Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) stellt, sollte man vorher schon eine Patentanwaltskanzlei gefunden haben, welche die Ausbildung übernehmen wird.

Die praktische Ausbildung umfasst überwiegend das Ausarbeiten von Patent-, Marken- und Designanmeldungen. Die tägliche, vielfältige Arbeit beinhaltet zum einen die Einarbeitung und Prüfung technischer Sachverhalte im Zusammenhang bezüglich der Erfindungen der Mandanten sowie die Beschäftigung mit Rechtsfragen des Patent-, Marken- und Designrechts.

Der Patentanwalt versteht sich selbst als Dienstleister, wodurch der Schwerpunkt seiner täglichen Arbeit auf der Beratung seiner Mandanten liegt. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass der Patentanwaltskandidat den Umgang mit den unterschiedlichen Mandanten erlernt.

Nach der praktischen Ausbildung wird der Patentanwaltskandidat zwei Monate beim DPMA und acht Monate beim Bundespatentgericht in München absolvieren und die Ausbildung danach mit der Patentanwaltsprüfung abschließen.

Als wäre das nicht schon alles aufregend genug, findet parallel zur praktischen Ausbildung beim Patentanwalt noch ein „reduziertes“, zweijähriges Jurastudium („Recht für Patentanwältinnen und Patentanwälte“) an der Fernuniversität Hagen statt. Dieses Studium beinhaltet wenige Präsenzphasen, die Bearbeitung von Einsendeaufgaben und die Absolvierung zweier schriftlicher Klausuren und einer mündlichen Prüfung.

Zusätzlich zu der Ausbildung und dem Studium finden monatlich Arbeitsgemeinschaften statt, welche der Vertiefung der theoretischen Kenntnisse des gewerblichen Rechtsschutzes dienen.

Nach der bestandenen deutschen Patentanwaltsprüfung sollte noch eine aufwendigere Prüfung absolviert werden, die zur Zulassung zum europäischen Patentanwalt nötig ist.

Für wen ist dieser Job nun interessant? Die ganz klare Antwort lautet: für Generalisten, welche sich gerne in verschiedenste technische Sachverhalte einarbeiten und sich zusätzlich mit juristischen Fragestellungen auseinandersetzen möchten. Zudem sollte der Patentanwaltskandidat die Selbstständigkeit als Ziel vor Augen haben und nicht in einer Unternehmenshierarchie arbeiten wollen. Das technische Fachgebiet des Patentanwaltes ist meistens branchenübergreifend und selten

ostriga  
Patentanwälte  
Ihr Kompass für Patent • Marke • Design



In der Kanzlei (v.l.): Jochen-Peter Wirths (Corps Montania Clausthal), Dr. Henryke Rath, Jurrien Vorwerk und Dr. Sonja Vorwerk.

spezialisiert, so dass sich der Patentanwaltskandidat mit technischen Sachverhalten unabhängig seiner Studienkenntnisse beschäftigen muss.

Wer sollte besser einen großen Bogen um diese Ausbildung machen? Jeder, der bei dem bloßen Gedanken an juristische Fragestellung Schweißausbrüche bekommt und jeder, der den Kontakt am liebsten zu Menschen vermeidet. Jeder, für den das Wort *Technik* ein absolutes Fremdwort ist und jeder, der keine unternehmerische Verantwortung tragen möchte.

Ich habe jetzt noch nicht einmal die Hälfte der praktischen Ausbildung absolviert, dennoch bin ich mir heute schon sicher, dass das genau der richtige Beruf für mich ist. Ich arbeite in einer Kanzlei mit drei Anwälten, den dazugehörigen Patentanwaltsfachangestellten und einer technischen Zeichnerin. Jeder Tag birgt neue Abenteuer, aber genau das ist auch der Reiz. Es ist nie langweilig und ich habe das Gefühl, dass ich jeden Tag Neues dazulernen. Es fehlt mir momentan noch an Routine und die Arbeitsprozesse sind oft langwierig und komplex, aber am Ende des Arbeitstages gehe ich mit dem Gefühl nach Hause, dass ich jeden Tag, Schritt für Schritt, dem Ziel Patentanwalt etwas näher komme.

**Für weitere detaillierte Informationen** zur Ausbildung empfehle ich im Netz die Seiten des Deutschen Patent- und Markenamtes: [www.dpma.de/docs/dpma/patentanwalt/patentanwaltsausbildung.pdf](http://www.dpma.de/docs/dpma/patentanwalt/patentanwaltsausbildung.pdf)

## Der MSC feierte eine rauschende Ballnacht

Erneut war der MSC-Ball der glanzvolle Höhepunkt der Münchener SC-Veranstaltungen des gesamten Wintersemesters. Bei der enormen Gästezahl gelangte am 9. März 2018 der Bayerische Hof doch beinahe an seine Kapazitätsgrenze. Eine Big Band mit 20 Musikern, Blumenschmuck im Wert von rund 4500 Euro und zwei perfekt einstudierte Showeinlagen brachten mehr als tausend Gäste in Hochstimmung.

Nach dem Einzug der Debütanten mit zu den Klängen von Josef Strauss (Feuerfest! – Polka Schnell Op. 269) wurde die Tanzfläche eröffnet. Sie blieb auch bis zur Mitternachts-Française gut gefüllt. Ebenso begeisterten zwei herausragende Showeinlagen die Ballbesucher. So zeigte die Künstlerin Skulditskaya zunächst mit einer Handstandshow Anmut, Kraft und Balance in höchster zirkensischer Perfektion. Bei fortgeschrittenem Abend und gesteigerter Feuchtfrohlichkeit wurde dann auch noch eine peppige Hula-Hoop-Einlage mit viel Hüftschwung, Rhythmus und Koordination dargeboten. Professionell wurde diese Ballnacht von den Chargierten des MSC, den Sachsen-Thüringern Lederle, Richter und Colic, moderiert.

Natürlich zog um Mitternacht die traditionelle Française den ganzen Ballsaal wieder in ihren heiteren und beschwingten Bann. Diese



Die traditionelle Mitternachtsfranchise.

(Photo: Privat)

Stimmung einer rauschenden Ballnacht fand um 2.00 Uhr ihren würdigen Ausklang mit dem Lied des Münchner Senioren Convents, das voller Inbrunst intoniert durch den Bayerischen Hof hallte. Besonderer Dank gilt all jenen, die mit ihrem tatkräftigen Einsatz zum Erfolg des Balles beitrugen, allen voran dem Ballkomitee um Herrn Rath und Herrn Brych, unserem Tanzlehrer Herrn Simon, den De-

bütanten für die wundervolle Balleröffnung, Herrn Gleixner und seiner Big Band für die hervorragende musikalische Begleitung und Frau Skulditskaya für die beiden bezaubernden Showeinlagen sowie den Chargierten.

*Nicolas Götz Saxo-Thuringiae und Felix Meyer-von der Twer Saxo-Turingiae*



### 6. CORPS@EXPOREAL am 8. Oktober 2018

Treffen von Corpsstudenten aus der Immobilienwirtschaft

Die EXPO REAL, Internationale Fachmesse für Immobilien und Investitionen, seit 1998 im Anschluss an das Oktoberfest in München: Wie in den vergangenen Jahren werden wir auch in dieses Jahr auf Einladung von Herrn Dr. Albert Dürr Franconiae Tübingen, Geschäftsführender Gesellschafter der Wolff & Müller Holding GmbH & Co. KG, zu Gast auf dem Messestand von Wolff & Müller sein:

8. Oktober 2018 um 17.30 Uhr am Stand A2.123, 1.OG

Bitte Anmeldung unter:  
hauke.disselbeck@gmail.com

*Disselbeck Lusatae*

—Anzeige—



**Sie sind Reserveoffizier (m/w) mit abgeschlossenem Studium und haben bereits Erfahrungen in der Politik und/oder Rüstungsindustrie sammeln können?**

**Sie haben Interesse an einer Mitarbeit im Bereich Sicherheits- und Verteidigungspolitik?**

**Dann suchen wir Sie für unser Berliner Büro zum nächstmöglichen Zeitpunkt.**

Bewerbungen und Rückfragen bitte ausschließlich per Mail an:

**Berengar Elsner v. Gronow**  
berengar.elsnervongronow.ma04@bundestag.de

## (Un)Zeitgemäße Betrachtungen Universalgenies?

Eine Glosse von Philipp W. Fabry Hassiae-Gießen, Thuringiae Jena

„Sie wären auch gern Bundesminister geworden? Warum haben Sie sich denn nicht beworben? Was? Kein Fachwissen? Als wenn es darauf ankäme! Allerdings: Ein Parteibuch mit der richtigen Farbe müssten Sie schon mitbringen ...“

Zugeben – das, was der Sprecher hier dem Karrieresüchtigen rät, dürfte sich in der Praxis als untauglich erweisen. Fest steht aber auch, dass es für die erwähnten hohen politischen Ämter weder Laufbahnvoraussetzungen noch Eignungsprüfungen gibt. Das gefällt nicht jedem! Woher weiß man denn, ob der Betreffende die dafür erforderlichen fachlichen und charakterlichen Qualitäten besitzt? Und nicht nur das: Während sich das Kandidatenkarussell vor den Augen der interessierten Öffentlichkeit mit hoher Geschwindigkeit dreht, hüpfen einige Reiter von Pferdchen zu Pferdchen – sprich Ministerien. Sind das Universalgenies?

Langweilig war das Schauspiel jedenfalls nicht. Die Intrigen im Außenministerium, die Martin Schulz Amt und Würde(n) kosteten, hätten Shakespeare Stoff für eine Tragödie geboten. Weil der SPD-Hoffnungsträger zur Unzeit verlauten ließ, er werde der nächste Außenminister sein, brachte er sich selbst darum. Amtsinhaber Gabriel, erbost über den Versuch, ihn um den prestigeträchtigen Posten zu bringen, vergriff sich, als er sein Töchterchen Schulz die Leviten lesen ließ, im Ton. Also beförderte die Partei auch ihn ins politische Nirwana. Nun lacht, wie immer, der Dritte, Justizminister Maas, denn ihm fiel das Amt in den Schoß. Und was verbindet die drei außer der gegenseitigen heftigen Abneigung noch? Keiner von ihnen hatte bis dahin etwas mit Außenpolitik zu tun!

Bei anderen Ministern und Ministerinnen ging es, allerdings ohne „... den Dolch im Gewande“, ähnlich zu. Respektable Studienabschlüsse konnten die meisten vorweisen, aber sie übernahmen Ministerien, für die diese belanglos waren. So kümmert sich im neuen Kabinett ein Politikwissenschaftler um unsere Gesundheit, und eine Medizinerin soll wieder, diesmal aber ganz bestimmt, dafür sorgen, dass ein Feind die Bundeswehr ernst nehmen wird. Eine Bankkauffrau leitet das „Ministerium für Bildung und Wissenschaft“. Vollständig ist die Liste nicht!

Wäre es, so fragt sich mancher, bei der Verantwortung, die sie tragen, wirklich ein Nachteil, wenn sie sachkundig wären? Frau Merkel hält regionalen Proporz und die Gleichstellung von Mann und Frau für wichtiger. Außerdem erinnert sie daran, dass sie „Minister, nicht aber wissenschaftliche Assistenten brauche“. Auf Bismarck beruft sie sich aber wohlweislich nicht! Denn für den war „Politik eine Kunst“, und die wird bekanntlich von Künstlern ausgeübt. Schön wär's ...

Das Groko-Kabinett 2018 ist nicht das erste, welches Merkels Praxis huldigt. Wie hat sie sich bewährt? Nun ja, es gab Irritationen! Freiherr von und zu Guttenberg, ein Rechtsanwalt, muss, als er zum Bundesverteidigungsminister ernannt wurde, seine Aufgabe missverstanden haben. Denn statt die Kampfkraft der Truppe zu stärken, schaffte er die allgemeine Wehrpflicht ab. Und Verteidigungsministerin von der Leyen wäre vielleicht wohler gewesen, wenn sie die Zahl der einsatzbereiten Leopard-Panzer selbst hätte errechnen können, statt diese schwierige Aufgabe einer Kommission zu übertragen. Experten kosten Geld! Bei den U-Booten brauchte sie diese glück-

licherweise nicht, denn in unserem einzigen U-Bootgeschwader gibt es nur sechs Tauchboote. Kampfbereit ist davon derzeit keines.

Mit all dem könnte man sich, achselzuckend, abfinden, wäre da nicht die Gleichstellungsbeauftragte der Bundesregierung, Karin Rose-Möhring. Sie liefert den Beweis dafür, dass es bei Ämtern, die Fingerspitzengefühl erfordern, durchaus sinnvoll sein kann, sich die künftigen Amtsinhaber oder Amtsinhaberinnen genau anzuschauen. Sie machte sich, vom Gender-Mainstream fortgerissen, an der deutschen Nationalhymne zu schaffen! Neben „Vaterland“ missfällt ihr auch das Wort „brüderlich“. Und so schlug sie vor, es durch „couragiert“ zu ersetzen.

Vom unterentwickelten Stilgefühl einmal ganz abgesehen – was hat ein Fremdwort im Lied der Deutschen zu suchen? – weiß sie wirklich nicht, welche zentrale Bedeutung dieses Adjektiv für die Einigungsbestrebungen und die deutsche Demokratiebewegung im 19. Jahrhundert besaß? In ihrem eigenen Interesse hoffen wir, dass sie dem französische Parlament nicht vorschlägt, das Wort „Fraternité“ (Brüderlichkeit) aus der jedem Franzosen teuren Parole „Liberté – Égalité – Fraternité“ zu streichen und durch das deutsche Wort „Mut“ zu ersetzen. Andernfalls müsste sie Personenschutz beantragen!



Photo: Dr. Fabry

Der Autor war von 1971 bis 1975 VAC-Vorsitzender sowie von 1993 bis 2006 Vorsitzender des Stiftervereins Alter Corpsstudenten. Mit seiner Glosse lädt er zum Nachdenken ein. E-Mail: [dr.fabry@t-online.de](mailto:dr.fabry@t-online.de)

—Anzeigen—



**Redaktion,  
Lektorat &  
Korrektorat**  
für Print- und  
Onlinemedien

Promovierter Philologe, Verlagskaufmann und Lehrer (Corpsstudent) mit über 30 Jahren Berufserfahrung bearbeitet Texte aus den Bereichen Wissenschaft, Unternehmenskommunikation (Marketing und PR), Sachbuch, Belletristik und Studentica.

**Dr. phil. Andreas Berger**  
Tel. 0721 3 52 47 12 · Mobil 0170 2 36 34 32

[berger@wortundmedia.de](mailto:berger@wortundmedia.de) · [www.wortundmedia.de](http://www.wortundmedia.de)

**Studentische Bücher  
und CDs im Internet**

[www.versand.akadpress.de](http://www.versand.akadpress.de)

## Dr. Hans-Walter Roth mit Staufermedaille in Gold geehrt

### Im Dienste des Lichts: Erneute Würdigung für jahrzehntelanges Ehrenamt

„Einer für alle – Alle für einen!“, so lautet der Wahlspruch der Hassia Gießen zu Mainz. Für Dr. Hans-Walter Roth ist es seit seiner Aktivenzeit (1964–1966) eine Lebenseinstellung geworden. Sein jahrzehntelanges, idealistisches Engagement für das Gemeinwohl ist nun erneut gewürdigt worden. Er wurde vom Ministerpräsidenten des Bundeslandes Baden-Württemberg mit der Staufermedaille in der sehr selten verliehenen Stufe Gold geehrt. Sie ist die höchste Auszeichnung des Landes Baden-Württemberg für Verdienste um das Ehrenamt.

Die Überreichung erfolgte am 27. März 2018 durch den Ulmer Oberbürgermeister Gunter Czisch, der in seiner Laudatio die beeindruckenden Leistungen von Dr. Roth würdigte. Natürlich erwähnte er die drei Jahrzehnte des Engagements in der Ulmer Kommunalpolitik, jetzt als stellvertretender Fraktionsvorsitzender, und darüber hinaus die 50 Jahre, in denen Dr. Roth als Feuerwehrarzt der Stadt Ulm die Rettungsdienste ehrenamtlich unterstützt. Als Oberstarzt nahm er auch an internationalen Einsätzen unserer Bundeswehr teil.

Aber besonders hervorzuheben: Der Augenarzt Dr. Roth ist Begründer der Ulmer Armenklinik. Seit 10 Jahren behandeln in diesem Mediziner-Netzwerk rund 40 Ärzte im Alb-Donau-Kreis und im bayerischen Neu-Ulm größtenteils in ihrer Freizeit bedürftige Patienten kostenfrei; und zwar Menschen, die

aus verschiedensten Gründen keine oder eine nicht ausreichende Krankenversicherung haben. Dies Projekt wurde vorbildhaft für viele Städte in Europa.

International bekannt ist Roth durch seine Hilfsaktion *Eine Brille für Menschen in Not*. So hat er seit 1980 zehntausende gebrauchte und neue Brillen als Spenden gesammelt, um sie Bedürftigen in Afrika und Asien zukommen zu lassen, übrigens seit fast 30 Jahren auch Menschen in Deutschland.

Dr. Roth ist unter anderem auch Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, der Halberg-Medaille für höchste Verdienste in der Kontaktoptik und der Gyorffy-Medaille der Semmelweis-Universität Budapest. Er erhielt das Ehrenkreuz des Deutschen Feuerwehrverbandes und 2013 den Ulmer Dentler-Ring für sein Engagement um die Bürgerschaft.

Bei all den hohen Würdigungen blickt das Mitglied des Ulmer AHSC besonders gerne auf eine corpsstudentische Ehrung zurück: 1970 bekam er den Wissenschaftspreis des Kösener Senioren-Convents-Verbandes für seine Arbeiten *Zur Geschichte der Studentischen Opposition*. Die erlebte Kraft und der Idealismus seines Corps sind für ihn als Alter Herr der Hassia die Richtschnur seines Lebens geblieben. „Wenn es einem gut geht, hat man Verantwortung für diejenigen, denen es nicht gut geht“, erklärt Dr. Roth seine Motivation – mit klarem Standpunkt, wie es einem Gießener Hessen ansteht. Auch in einem weiteren



Mit Corpsband und Staufermedaille. (Photo: Privat)

Engagement ist er dem schwarzen corpsstudentischen Prinzip treu geblieben, nämlich als Schirmherr und Sponsor der Fechter des TV Ulm-Wiblingen. Und seinem beruflichen Fachgebiet entsprechend unterstützt er die Entwicklung des Blindenfechtens, um Sehbehinderten und Sportlern ohne Augenlicht den Fechtsport zu ermöglichen.

-ger

## Väter-Söhne-Kneipe in Marburg

Auch zu Beginn dieses Jahres stand im Kalender des VAC wieder eine Väter-Söhne-Kneipe. Das wahrhaft familiäre Treffen in traditioneller Atmosphäre ist alljährlich fester Programmpunkt unserer corpsstudentischen Festlichkeiten.

Alljährlich findet die Kneipe an einem anderen Hochschulort statt, so in der Vergangenheit in München (2014), Göttingen (2015), Leipzig (2016) und Heidelberg (2017). Nunmehr wurde am 24. Februar in Marburg auf dem Corpshaus der Hessen-Nassauer gefeiert. Von Seiten des VAC-Vorstandes waren dessen 2. Vorsitzender Griebhaber Hasso-Nassovia, Nassovia Würzburg und Beisitzer Schurek Guestphaliae Erlangen, Franconiae Jena, erschienen. Er hatte seinen Neffen mitgebracht hatte, denn das Motto der Kneipe ist durchaus etwas weiter zu fassen.

Als Gastgeber begrüßte Hobrecker III

Hasso-Nassovia die Teilnehmer. Da er auch gleichzeitig VAC-Beauftragter für die Corps-Akademie ist, betonte er in seiner Rede den Wert der Corpsmitgliedschaft, die über das Kontinuum von Familientradition hinaus geht und hob hervor:

„Corpsstudent – was bringt es? Kommt ein Abiturient mit einem Corps in Kontakt, mag er zuerst beeindruckt sein von den Feiern im repräsentativen Corpshaus. Fröhliches Feiern gehört seit 200 Jahren zu unseren Kernkompetenzen, aber ebenso auch der Erfahrungsaustausch mit älteren Semestern im Corps über die engen Grenzen des eigenen Studienfachs hinaus. Das Corps ist aber mehr als nur Freizeitvergnügen. Eine Gemeinschaft will gestaltet und organisiert sein. Jeder ist aufgefordert mitzumachen. Organisatorisches Talent wird dabei gefördert, Fertigkeiten werden vermittelt und eingeübt, die Sozialkompetenz



Teilnehmer der Kneipe auf dem Hessen-Nassauer-Haus (Photo: Schwill)

vertieft.“ In diesem Sinne verlebten nicht nur Väter mit ihren Söhnen wieder einen gelungenen Abend des generationenübergreifenden Austauschs.

-ger

## Tipps und Tricks in der CorpsConnect App

Bereits über 4600 Nutzer – und immer gibt es Neues zu entdecken!

*Meinen Gruß zuvor!*

Sehr geehrte Herren,

angeregt durch den Artikel im vorletzten Corps-Magazin fragten uns viele Nutzer nach einem zweiten Artikel mit Tipps und Tricks zur CorpsConnect App. Das Feedback zur App war sehr positiv, und die Fragen waren genauso heterogen, wie die Corps es sind.

### Wie komme ich an die App?

Vorweg sei gesagt: wir arbeiten zwar an einer Web-Version für CorpsConnect, bis jetzt wird jedoch ein Apple oder Android Smartphone oder Tablet für die Nutzung vorausgesetzt. Auf diesen lässt sich eines der beiden folgenden Symbole finden.



Das linke beschreibt den App Store auf iPhones und das

rechte beschreibt den sog. Google Play Store auf Android-Geräten, beide sind für die App-Verwaltung zuständig. Darin finden Sie jeweils eine kleine Suchfunktion, in welche Sie „CorpsConnect“ (zusammengeschrieben) eingeben. Haben Sie die App gefunden, so ist sie nach einem Klick auf „laden“ bzw. „installieren“ auf dem eigenen Gerät verfügbar. Sobald Sie die App starten, gelangen Sie auf den Login-Bildschirm:



Die App vermutet auf diesem Bildschirm, dass Sie sich bereits zu einem früheren Zeitpunkt registriert haben, und damit bereits über einen Account (E-Mail-Adresse und persönliches Passwort) verfügen. Sind Sie neu in der App, so klicken Sie auf den grün markierten Schriftzug „Noch keinen Account?“ Anschließend

gelangen Sie auf den Registrierungsbildschirm, in welchem Sie im blau markierten Bereich den Login-Code Ihres Corps eingeben können, welchen Sie von Ihrem Subsenior oder AHV bekommen haben sollten. Doch auch, falls Sie diesen nicht zur Hand haben, können Sie beitreten – und zwar im rot markierten Bereich:



Diese Registrierungen verifizieren wir manuell und schalten Sie anschließend frei. Nach der Angabe der wichtigsten Daten (Corps, Name, Wohnort etc.) sind Sie dabei!

### Die Kreise

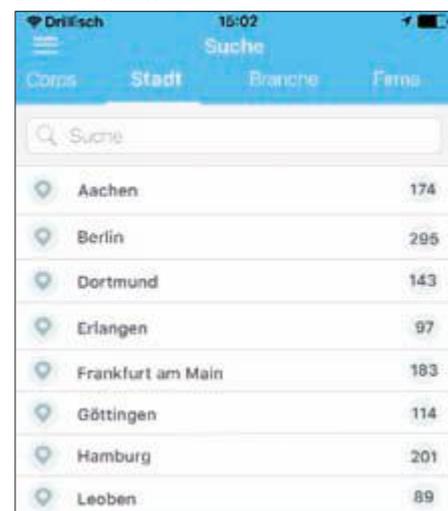
Nach der Registrierung können Sie verschiedene Funktionen nutzen. In der Rubrik „Kreise“ finden Sie den passenden Gruppenchat zu jedem Thema.



Dazu gehört auch ein Corps-interner Chat für Ihr(e) Corps. Diese Chats sehen nur Sie und Ihre Corpsbrüder. Außerdem gibt es den Kreis „DieCorps“ für allgemeine Themen und alle Nutzer, welcher derzeit ca. 4600 Corpsstudenten umfasst. Diesen Kreisen sind Sie von Anfang an zugeordnet. Alle weiteren Kreise

befinden sich darunter und können nach Belieben betreten werden („abonnieren“) – z.B. gibt es Kreise für alle größeren Städte, für viele Branchen und für Hobbies wie Golf, Jagd, Rotary u.v.m.

### Die Suchfunktion



Unter den Kreisen befindet sich das Herzstück des corpsstudentischen Networkings: die Suchfunktion. Dort können Sie in sieben Kategorien nach Bekannten und (noch) Unbekannten suchen: nach Name, Corpszugehörigkeit, Wohnort, Branche, Firma, Beruf und Studienfachrichtung. Setzen Sie eine Kategorie fest, so können Sie innerhalb dieser auch noch nach den anderen sortieren, womit man wirklich jeden findet.

Unter der Suche befinden sich alle von anderen Plattformen bekannten Funktionen: seine Kontakte, neue Kontaktanfragen, das Austauschen privater Nachrichten und die Möglichkeit sein Profil zu bearbeiten. Eine Besonderheit gibt es hier jedoch: Mit Liebe zum Details kann man im privaten Chat über den „Bierjungen“-Button lachen.

Dank der Unterstützung der Verbände kann die App stetig weiterentwickelt werden. Das CorpsConnect Team freut sich, Sie bald ebenfalls in der App begrüßen zu dürfen!

Mit den besten Wünschen

Ihr Hildebrand *Franconiae Darmstadt*

Anmerkung: Die Screenshots wurden aus Platzgründen gekürzt und die Namen im mittleren Foto aus Datenschutzgründen unkenntlich gemacht.

## In alter Prager Tradition Das Flamänder Schlachtfest mit historischem Hintergrund

„Flamänder allweg!“, so lautet der Wahlspruch unter dem Wappen, in dessen Zeichen der 10. März 2018 stand. Zu Ehren des legendären *Flamänder Schlachtfestes* wurde eine besondere Fahne im Kneipsaal der Franconia Prag zu Saarbrücken für einen langen und fröhlichen Abend präsentiert. Versammelt hatten sich rund 80 Teilnehmer, Corpsphilister mit ihren Damen, um gute Reden und künstlerisch anspruchsvolle Stunden zu genießen.

Eingeladen hatte Milz I Franconiae-Prag, des Erz zu allerlei Köstlichkeiten, für die ein artgerecht gehaltenes Schwein frühmorgens seinen Lebenszweck erfüllen musste. Hatte der Gastgeber die Verarbeitung in aller Herrgottsfrühe noch selbst überwacht, so stand Milz um 18 Uhr parat zur feierlichen Ansprache an die Gäste. Dabei begrüßte er jeden Einzelnen namentlich mit allen Korporationszugehörigkeiten – nota bene aus dem Gedächtnis. Sie kamen aus bedeutenden AHSC, z. B. vom Corpsphilisterverband Kärnten-Klagenfurt, vom Bezirksverband Alter Corpsstudenten Stadt und Land Salzburg sowie vielen AHSC der Bundesrepublik Deutschland. Dabei waren auch zwei ehemalige VAC-Vorsitzende: Dr. Philipp W. Fabry sowie Alexander Hartung. Und Dr. Kilian, AHV der Hassia, hatte extra zwei Fässer Bier der Privatbrauerei *Kuchems Brauhaus* von Pirmasens im eigenen Wagen zu diesem Abend nach Saarbrücken transportiert – also musste dies wohl eine außergewöhnliche Veranstaltung sein, und zwar mit viel Tradition.

Seltsamerweise aber trugen die Corpsphilister Milz und Hofstätter Frankoniae-Brünn zu Salzburg anstatt Cerevis oder Mütze den orientalischen Fes. Was hat es mit dem ungewöhnlich-pittoresken Kopfschmuck und den Flamändern auf sich? Die Geschichte geht zurück bis auf den 9. März 1876, als der Prager Burschenschaftler Victor Skalitzki in ein Gasthaus in der Nähe Prags mit Blick auf das Scharka-Tal einkehrte. Im darauffolgenden Jahr wurde es von drei Medizinstudenten aufgesucht und unter dem Namen *Wirtshaus am Schipkapass* zum wichtigen Treffpunkt der deutschen farbentragenden Prager Studenten. Sie fanden hier ein Refugium in den Zeiten des Nationalitätenstreits zwischen Deutschen und Tschechen. Es wurde zum Lokal mit eigenen Regeln und Riten und den berühmtesten deutschen Bierstaaten ebenbürtig.

Mit dem Namen des Wirtshauses selbst hat es auch seine eigene Bewandnis, denn der Schipkapass liegt nicht in Böhmen, sondern weit entfernt im Gebirge des Balkans, mitten in Bulgarien. Hier wurden im Russisch-Osmanischen Krieg (1877–1878) in mehreren Schlachten die Türken abgewehrt. Indes trug der Besitzer des Lokals einen Fes, der ihm auf Grund einer offenen Zeche von einem Gast geblieben war. Nichts war naheliegender für die Studenten, als ihren Wirt namens Oskar Milde nun scherzhaft mit dem türkischen Oberbefehlshaber Osman Pascha zu vergleichen. Fortan also waren die Korporierten die Gäste von Osman, und der Fes wurde zur Kopfcouleur der Flamänder. Ihr Name mag die Tradition der Dombauhütten widerspiegeln oder das tschechische Wort für Nachtschwärmerei aufgegriffen haben, wie Milz anmerkt.

Das Wirtshaus am Schipkapass in der Böhmisches Schweiz ist als urtümlich-groteske Konstante nicht nur in die Studentengeschichte eingegangen, sondern auch in die Literatur. 1908 erschien der Studentenroman *Der Schipkapass* von Karl Hans Strobl (1877–1946). Der zweiten Auflage gab der Autor den Titel *Die Flamänder von Prag*. Der Schriftsteller Strobl Austriae, Frankoniae Brünn, Franconiae Prag, Saxoniae Wien blieb zeitlebens seiner Alma Mater, der deutschen Carolo-Ferdinanda, tief verbunden und wird in der Literaturgeschichte



Milz und Hofstätter (re.) mit Flamänderwappen.

zu den großen deutschen Autoren der Phantastik gezählt. Ein weiterer berühmter und corpsstudentischer Vertreter dieses Genres ist übrigens Hanns Heinz Ewers (1871–1943) Normanniae Berlin, Alemanniae Wien.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Vertreibung der Deutschen waren die Flamänder lange Zeit nur noch eine studentenhistorische Erinnerung. Unter dem Titel *„Abraham“ und „Osman“ – zwei Originale der Prager deutschen Studentenschaft* beschrieb Dr. Adolf Siegl Franconiae Prag (rec. 1929) die Flamänder im Jahrbuch *Einst und Jetzt* (Bd. 28, 1983, S. 159 ff.). Doch schon beim Erscheinen dieses Bandes hatte es bereits eine Renaissance dieses Kapitels gegeben. In Saarbrücken war 1980 die Tradition der Flamänder wieder aufgelebt.

„Wir wollen das einstige Prager Studentenleben nicht der Vergessenheit überlassen und verstehen uns als waffenstudentisch-konservative Vereinigung“, sagt Milz. Seit Jahrzehnten führt er die kleine Schar Alter Herren als Oberflamänder und richtet alljährlich das Schlachtfest aus. Dann heißt es nämlich nach alter Prager Sitte: „Wir gehen zum



Karl Hans Strobl als Student.  
(Repro: Privat)



Begeisternder musikalischer Vortrag. (Photos: Privat)

Pass!“, auch wenn er jetzt in Saarbrücken liegt. So hatte es zumindest Dr. Fabry Hassiae, Thuringiae Jena an seinem Wohnort nicht weit. Für seine spontane und kritisch-ironische Rede erntete der von vielen sehr geschätzte Autor der Corpsmagazin-Glosse *(Un)Zeitgemäße Betrachtungen* viel Beifall.

Einst herrschte im Wirtshaus am Schipkapass eine studentisch-rustikale Stimmung. Heute zwar regiert auch die Fröhlichkeit, aber mit Stil und Form, zumal die künstlerischen Darbietungen einer Sopranistin und eines Pianisten höchste Ansprüche bester Salon-Atmosphäre erfüllten und begeisterten. Dieses Jahr fiel das Fest mit dem 72. Todestag von Karl Hans Strobl zusammen, aber die Flamänder von Prag leben immer noch – solange der goldene Stern am weinroten Fes erstrahlt. -ger

—Anzeige—

UNSERE EMPFEHLUNG

**SCHWEINEREIEN**  
im Schwarzen Anzug

Dieses Büchlein stellt eine Sammlung deftiger Lieder und Gedichte dar, die jeder kennt und jeder vortragen möchte, aber die Texte im entscheidenden Augenblick just nicht vorhanden sind.

DIN A6-Taschenbuchformat, 48 Seiten Inhalt, geheftet

**Stückpreis 10,- €** zzgl. Versand · [wolfgang.ger@t-online.de](mailto:wolfgang.ger@t-online.de)

## Sommer-Stammtisch auf der Insel Baltrum

Der 11. Baltrumer Farbenstammtisch war (nicht nur aufgrund der bedeutungsvollen Zahl) wieder ein voller Erfolg. Da sich das Nordseewetter am 29. Juli 2017 von seiner – nun ja – nordseehaften Seite zeigte, wurde das Treffen im gemütlichen Innenraum des *Sturmecks* abgehalten. Hier hat unser Wimpel mit Inselglocke und Seehund in Vollcouleur ebenso wie Onno, das Stammtischmaskottchen und gleichzeitig Philistersenior der örtlichen Ei-Landsmannschaft Balteringia, einen festen Ehrenplatz in dem Lokal.

Und wenn es auch in dem alten Studentenlied *Ergo bibamus* so schön heißt: „Die Becher sie klingen, Gespräche sie ruhn“, so wurde das Treffen nicht nur zum Konsum aus klingenden Bechern, sondern vor allem zu einem intensiven Dialog genutzt. Daneben konnten wie in jedem Jahr

den Baltrumneulingen wertvolle Tipps von den alten Hasen, die teilweise schon über ein halbes Jahrhundert auf die Insel kommen, gegeben werden. Die harmonische Atmosphäre und natürlich die berühmte Baltrumer Urlaubsentspannung ließen die Zeit wie im Fluge vergehen, und so mancher Teilnehmer musste wohl das der Gattin gegebene Versprechen „nur einmal kurz im Sturmeck vorbeizuschauen“ mit einer dehnbaren Interpretation versehen. Erst am frühen Nachmittag löste sich die Corona auf, gerade rechtzeitig, um die dann hinter den Wolken hervorkommende Sonne zu genießen. So fand auch dieser Stammtisch wieder einen schönen Ausklang, und alle waren sich einig: Wir sehen uns wieder auf Baltrum: 2018 am 1. August um 11.00 Uhr im Sturmeck.



Im Sturmeck (v. l.): Hans-Georg Mercker Saxoniae Hannover, Jürgen Ruchatz Saxo-Montaniae, Saxo-Borussiae Freiberg, Peter Puls (CC), Heinz Peter Wenzel (ADB), Dr. Wolf Eckelmann Agronomiae Hallensis, Borchbert Haake (ADB), Gero Olbertz (CV), Peter Luchterhand Baltica-Borussiae Danzig, Tim Oliver Schmidt (freie B), Dr. Jan Boekstegers Hannoverae Göttingen und Lenhard Teigelack (CV). (Photo: Privat)

Gero Olbertz, AV Rheinsteine (CV)



**Diamantenjagd, Auf der Suche nach den Kronjuwelen des Schah,** von Phillip W. Fabry, D.&L. Koch Verlag, Bonn 2017, 384 Seiten, brosch., 14,90 Euro, ISBN 9783981593563, im Buchhandel oder direkt unter [www.dlkoch-verlag.de](http://www.dlkoch-verlag.de)

Der deutsch-mexikanische Agent Carlos der englischen Agentur Argus Overseas wird mit einem gefährlichen Auftrag in den Iran entsandt. Es gilt im Auftrag der iranischen Regierung die unermesslich wertvollen Stücke der persischen Kronjuwelen, darunter den Darya-ye-Nur, einen der größten jemals geschliffenen Diamanten, wiederzubeschaffen, die in den Wirren der islamischen Revolution von Mudschaheddin aus der iranischen Staatsbank gestohlen wurden. Damit sollten Terroranschläge finanziert werden. Carlos verfolgt die Fährte der Juwelen im Osten Irans, in Pakistan, Afghanistan und den Emiraten. Ihre Suche führt sie durch unwegsame Wüsten, verlassene Karawansereien, schiitische Pilgerstätten, malerische Basare, entlegene Drogenforts, heruntergekommene Kaschemmen

und luxuriöse Hotels. Die Geschichte führt uns tief hinein in die Welt der einflussreichen, sich dort verzahnenden Geheimdienste und erfährt schließlich in Paris, dem Zufluchtsort der Mudschaheddin, ihr dramatisches Ende.

Fürwahr es ist ein Lesevergnügen und Erlebnis zugleich. Als Corpsstudenten werden viele Dr. Phillip W. Fabry Hassiae, Thuringiae Jena kennen über seine *(Un)zeitgemäße Betrachtungen* im Corpsmagazin. Einige werden sich auch noch erinnern, dass Fabry in schwerer Zeit von 1972 bis 1976 Erster Vorsitzender des VAC-Vorstandes gewesen ist. Noch weniger, wenn auch bedeutsam, ist er uns als historischer Schriftsteller (*Hitler-Stalin-Pakt; Mutmaßungen über Hitler; Bartholomäus Kofsmann*) bekannt.

Neu ist sein Debut als Autor eines Agenten-Thrillers. Fabry, der acht Jahre Leiter der Deutschen Schule in Teheran war, kennt die Schauplätze und ihre geographischen, ethnischen, religiösen und politischen Bedingungen und Verhältnisse. Er führt uns wirklich spannend durch ein hoch brisantes Kapitel Zeitgeschichte.

*Hermann Rink Hassiae, Gothiae\*, Rhenaniae Bonn*



**„Ehre – Frohsinn – Eintracht“: Selbstverständnis, Mitgliederrekrutierung und Karrieremuster von Akademikern am Beispiel des Corps Saxonia Göttingen (1840–1951),** von Manuel Weskamp, Göttingen 2018, 558 Seiten, geb. m. Schutzumschlag, 39,90 Euro, ISBN 9783835332492

Eine Promotionsschrift über Saxonia Göttingen – „summa cum laude“! Nicht weniger als „eine der führenden Adressen für protestantische, nordostdeutsche Adelsfamilien“ – das war Göttingen. Manuel Weskamp stellt vor diesem Kontext in seiner jüngst erschienenen Promotionsschrift eine Untersuchung zur Genese und Instandhaltung eines exklusiven, vom Adel geprägten, generationenübergreifenden Netzwerks an: zum Corps Saxonia Göttingen. Die Arbeit wurde betreut von Professor Matthias Stickler, dem Leiter des Instituts für Hochschulkunde (IfH) in Würzburg.

Ein gut gelungener, praktisch anwendbarer Überblick über den Forschungsstand steht am Beginn des Werkes. Die Gründungsgeschichte der Saxonia mit ihrem landsmannschaftlichen Ursprung und der bald erfolgten Hinwendung zum Corpsprinzip schildert Weskamp knapp und schlüssig. Auch für die folgenden Jahrzehnte, die Blütezeit von Saxonia, zeichnet er faktsicher und mit großer Souveränität ein kohärentes Bild: das eines selbst für die Verhältnisse des KSCV außergewöhnlichen Corps. Er präsentiert sich hier als Fachmann, der die Materie vorbildlich beherrscht.

Weskamp kommt sodann aber nicht um das bedrückende Urteil herum, dass das aktive Corps bei Saxonia am Vorabend der national-

sozialistischen Machtergreifung durchaus politisiert war. Mit Adam v. Trott zu Solz und Fritz-Dietlof Graf v. der Schulenburg hat Saxonia jedoch auch zwei Widerstandskämpfer gegen den NS in ihren Reihen. Doch Weskamp, der sich dieser Frage mit Ernst und Sorgfalt widmet, urteilt: „Die Mitgliedschaft in einer elitären Gruppe, wie dem Corps Saxonia, war nicht der Grund für den Weg in den Widerstand.“ Das ist glasklar, sehr desillusionierend und – das Urteil sei gestattet – völlig zutreffend. Vielleicht wäre aber die Frage zu diskutieren gewesen, ob nicht eine Persönlichkeit wie Hasso v. Etdorf, der auch dem Corps Pomerania Greifswald angehörte, doch als „echter“ Widerstandskämpfer zu gelten hat.

Aus den Untersuchungen im zweiten Teil des Werkes sind die Ausführungen zu den Statuten sowie die wunderbar anschauliche Schilderung des Aktivenlebens in früheren Jahrzehnten hervorzuheben. Dies ist nicht nur solide Wissenschaft, sondern auch pures Lesevergnügen. Auch die Frage nach dem hohen Anteil an Adeligen wird ausführlich diskutiert, und manch erhellender Querschluss zur allgemeinen Geschichte ergibt sich; auch dies ein Vorzug des Werkes. Dass Weskamps Promotionsschrift gebunden und mit Schutzumschlag erschien, wird die vielen korporeierten Leser sicher freuen, denn manche studentenhistorische Bibliothek wird damit wohl um ein Schmuckstück reicher. Das betrifft vor allem den Einband selbst, den ein großer, silbern geprägter Sachsenzirkel zielt. Entscheidend ist jedoch der Inhalt. Dies ist eine umfassende und gründliche Untersuchung, eine Monographie von bleibendem Wert, in der eine besondere Studentenverbindung umfassend aus kultur- und sozialgeschichtlichem Blickwinkel betrachtet wird. Summa cum laude!

*Sigler Masoviae Königsberg zu Potsdam*



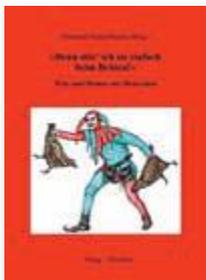
**Noch'n Bier? - Berliner Kneipen in Charlottenburg, Wilmersdorf, Schöneberg, Friedenau, Kreuzberg und Neukölln**, von Robert von Lucius und Henning Kreitel, Mitteldeutscher Verlag, Halle 2017, 160 Seiten, Farbabb. brosch., 12,95 Euro, ISBN 9783954628827

„Die Kneipe“ – für den Corpsstudenten der meistens größte Saal auf seinem Corpshaus und gleichzeitig das gesellige Institut zu Beginn und Abschluss eines jeden Semesters.

Im allgemeinen Sprachgebrauch ist es profan ein öffentliches Lokal, in dem Bier ausgeschenkt wird. Bisweilen aber sind diese Kneipen eine Institution mit einem ganz bestimmten Charme, Interieur und viel Atmosphäre, die sich eigentlich nur erleben lässt. Diesem Gefühl

spürt Robert von Lucius im alten Westberlin nach und stellt 16 „Tavernen“, wie er poetisch-ironisch seine Expeditionsziele nennt, mit individuellem und journalistischem Blick vor. Er mischte sich unter die Stammgäste und Zufallsbesucher, hörte zu und atmete den spezifischen Geist, der in jedem der vorgestellten Etablissements auf eigene Weise regiert. So gelingt es ihm in den Berichten über seine Lokaltermine, ein jeweils spezifisches Ambiente nachfühlbar wiederzugeben und Lust zu machen, es selbst zu ergünden. Das Eigenleben dieser Berliner Kneipen erstet in den Portraits über ureigene Traditionen und besondere Gesprächserinnerungen. Visualisiert wird dieser Kosmos gleichberechtigt in den hervorragenden Photographien von Henning Kreitel, der in Bildern über Szenen der unterschiedlichen Kneipenkulturen erzählt. Bei diesem Buch kommt nicht nur bei Berlinern Freude auf wie im Anblick eines frischgezapften Pils. Deshalb: „Noch'n Bier?“ – Ja, bitte, unbedingt!

-ger



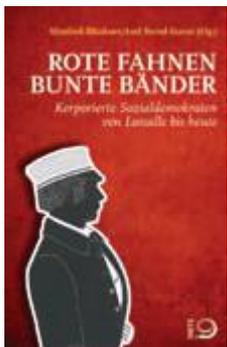
**„Denn stör' ich sie einfach beim Brüten!“ – Witz und Humor der Deutschen**, von Eberhard Poppelbaum, Verlag Haag & Herchen, Hanau 2016, brosch., 46 S., Euro 12,00, ISBN 9783898467797

So unvergleichlich vielfältig im Zentrum Europas die Landschaften Deutschlands sind, so eigentümlich ist der Humor ihrer Einwohner, der in vielen Jahrhunderten reifte. Der Schwabe

lacht über andere Anekdoten als der Pommer, und der Witz der Berliner unterscheidet sich von der bayerischen Lebensart. Eberhard Poppelbaum Hasso-Nassoviae, Borussiae Halle hat eine sehr persönliche Sammlung vorgelegt, die deshalb individuell gewichtet ist und die unterschiedlichsten humoristischen Geschmacksrichtungen durchaus berücksichtigt. Der bekennende Mecklenburger hat in Mar-

burg, Main und Kiel studiert, war beruflich in der gesamten Bundesrepublik tätig und lernte die Menschen in den vielfältigen Regionen Deutschlands kennen, nota bene auch ihren spezifischen Humor. Der Herausgeber wurde 1935 in Wismar geboren, und so schlägt sich der norddeutsche Charakter auch im eigenwilligen Buchtitel nieder. Es ist eine Pointe, die sich eben aus einem kleinen Witz in der Sammlung erschließt – eulenspiegelhaft, wie es die treffliche Zeichnung des Umschlags hintergründig symbolisiert. Der Charakter eines Volkes zeigt sich namentlich in den verschiedensten Ausprägungen seines Humors, und dies kitzelt Poppelbaum durch sein Büchlein heraus. Er hat den Deutschen „aufs Maul geschaut“, auch denen, deren Heimat fremden Staaten einverleibt wurde. So fand beispielsweise auch unvergessener ostpreußischer und schlesischer Humor Eingang in seine Auswahl. Insofern ist diese Sammlung auch ein kleiner Beitrag zur Kulturgeschichte.

-ger



**Rote Fahnen, bunte Bänder, von Manfred Blänkner/Axel Bernd Kunze (Hg.)**, J.H.W. Dietz Nachf. (Verlag), Bonn 2016, brosch., 22,90 Euro, ISBN 9783801204815

Ungleich Österreich sind Korporierte in den deutschen Parlamenten nur selten vertreten. So sitzt aktuell nur ein Corpsstudent im Bundestag. Umso erstaunlicher, dass sowohl bei den Freien Demokraten (Ring Korporierter Liberaler) wie auch in der SPD mit dem Lassalle-Kreis offizielle parteiinterne Interessen-

gruppen bestehen. 2006 wurde der Lassalle-Kreis gegründet und er versteht sich als Sprachrohr von geschätzt 1500 bis 2000 korporierten SPD-Mitgliedern. Zum zehnjährigen Bestehen haben der Bibliothekar Blänkner (Wingolf) und der Theologe Kruse (SB) als Herausgeber eine Sammlung von 23 Kurzportraits bekannter SPD-Mitglieder mit Korporationshintergrund verantwortet. Unter den Autoren finden sich sowohl drei Corpsstudenten wie auch Portraits über vier Corpsstudenten.

ten. Leider begnügen sich die jeweiligen Autoren ganz überwiegend mit sehr kurzen Hinweisen auf die Mitgliedschaft in der betreffenden Verbindung, ohne deren Einfluss auf das Wirken als SPD-Politiker herauszuarbeiten. Eine rühmliche Ausnahme ist der frühere Ministerpräsident von Niedersachsen Georg Diederichs Teutonia-Hercyniae, dessen 19 Partien und drei Schmisse sogar von Gerhard Schröder gewürdigt wurden. Mit dem Kanzlersohn und Historiker Peter Brandt hat man einen gewichtigen Namen für einen lesenswerten Exkurs über das „Erbe der Urburschenschaft“ finden können. Die Kapitel zu den „Gedanken sozialdemokratischer Korporierter heute“ arbeiten sich leider hauptsächlich an der DB ab und lassen einen Hinweis auf das Corpsstudententum vollkommen vermissen. Mein Fazit daher: Als Auffrischung darüber, wie selbstverständlich das Verbindungswesen bis zur NS-Zeit in allen Parteien vertreten war, ist es ein interessantes Buch. Es wäre aber schön, wenn in allen Parteien ein solcher Bekenntnismut bestehen würde.

*Thilo Lambracht Saxoniae Leipzig, Friso-Luneburgiae, Tigurinae, Guestphaliae Halle*

## Dr. Werner Stumpfe II Normanniae Halle zu Gießen

Der Altherrensohn Werner Stumpfe II wurde 1957 als Student der Rechtswissenschaften und der Volkswirtschaft aktiv. Im Sommersemester 1958 war er Erstchargierter und konnte seine Charge am Ende des Semesters klammern.

In Zürich setzte er seine Studien fort, bestand seine Staatsexamen und wurde zum Dr. iur. promoviert. Nach einer kurzen Tätigkeit in der Schweizer Justiz kehrte er nach Deutschland zurück und begann seine einzigartige Karriere in der rheinischen Stahlindustrie. 1971 wurde er Geschäftsführer, später Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Eisen und Stahl in Düsseldorf. 1981 wurde Werner Stumpfe in den Vorstand der Mannesmann Demag AG in Duisburg gewählt.

Seine bundesweite Bedeutung und sein

weit über die Grenzen unseres Landes reichendes Ansehen erwarb Werner Stumpfe sich als Präsident des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall. Als Vertreter der Arbeitgeber der metallverarbeitenden und elektrotechnischen Betriebe stand er in den Tarifauseinandersetzungen der mächtigen und selbstbewussten IG Metall gegenüber. In den überaus harten Auseinandersetzungen um die Einführung der 35-Stunden-Woche musste er sich bewähren.

Eine weitere große Herausforderung traf Werner Stumpfe, als für die Arbeitnehmer der Betriebe in den neuen Bundesländern nach der Wiedervereinigung ein Tarifvertrag auszuhandeln war. Es ging um nicht weniger als darum, trotz der noch geringen Produktivität zu einem für die Betriebe noch tragbaren aber

auf der anderen Seite den sozialen Frieden sichernden Abschluss zu kommen.

Werner Stumpfe wurde vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet und erhielt einen entsprechenden Orden der Republik Österreich für die Beratung der dortigen Tarifparteien.

Corpsbruder AH Dr. Werner Stumpfe war ein überzeugter Corpsstudent und hing mit ganzem Herzen an unserer lieben Normannia. Am 25. Januar 2018 erlag er einer schweren Krankheit. Wir haben einen treuen und lieben Corpsbruder verloren, der stets mit Rat und Tat zur Stelle war, der aber ebenso mit uns frohe Stunden erleben konnte.

*Mantey II Normanniae EM*

## Dr. Karl-Heinz Löhmer Rhenania-Brunsvigae

Karl-Heinz Löhmer stammte aus dem Bergischen Land und wurde 1929 in Solingen geboren. Dort erlebte er den Krieg und gegen Ende des Krieges die Evakuierung nach Ilmenau. Am Gymnasium Schwertsstraße legte er 1950 das Abitur ab und begann noch im gleichen Jahr mit dem Chemiestudium an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. Dort wurde Karl-Heinz Löhmer im Wintersemester 1950/51 bei dem Corps Brunsviga München zu Bonn aktiv und am 20.12.1950 recipiert. Löhmer

wurde zu einem begeisterten Corpsstudenten, schlug 7 Partien und bekleidete zweimal die Charge des Seniors. Er war uns jüngeren Corpsbrüdern in jeder Beziehung Ansporn und Vorbild. Karl-Heinz Löhmer zeichnete sich durch Einsatzfreude, Aufrichtigkeit und stete Hilfsbereitschaft aus. Mir war er nicht nur Leibbursch, sondern auch Ratgeber und Freund: eine Freundschaft, die uns über die Jahrzehnte erhalten blieb.

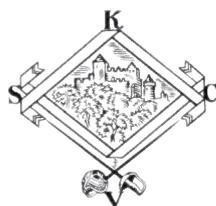
Karl-Heinz Löhmer absolvierte zügig sein Studium, bestand die Diplom-Prüfung 1956

und wurde ein Jahr später zum Dr. rer. nat. promoviert. Nach seiner Hochzeit mit Dagmar Rolffs begann er im März 1958 seine berufliche Karriere in der Erdölindustrie bei der Deutschen Shell AG in Hamburg. Es folgten Jahre für die Shell AG in Großbritannien, den Niederlanden und in Deutschland, zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung der Deutschen Shell Chemie.

1982 wechselte Löhmer zu BP und diente von 1982 bis 1992 als Geschäftsführer der BP Chemicals Deutschland GmbH. Auch nach seiner Pensionierung blieb Löhmer der Erdölindustrie als Initiator und Mitbegründer des Chemiestammtisches in Frankfurt/Main verbunden.

Am 22. Februar 2018 verstarb Dr. Karl-Heinz Löhmer in Bad Soden am Taunus. Mit ihm verliert das Corps Rhenania-Brunsviga einen seiner angesehensten Corpsbrüder, der stets sein Studium und später seinen Beruf mit den corpsstudentischen Aufgaben und Pflichten in Einklang zu bringen wusste. Wir trauern mit seiner lieben Gattin Dagmar und den beiden Söhnen Thomas und Andreas, letzterer derzeitiger Vorsitzender des Altherrenverbandes der Saxonia Konstanz, und deren Gattinnen um einen lieben Freund und Corpsbruder, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. Der Autor hatte die Ehre, seinem Leibburschen das Burschenband mit ins Grab zu geben und dort Worte der Dankbarkeit und des Abschieds zu sagen.

*Dr. Richard Ellerkmann  
Rhenania-Brunsvigae*



In Dankbarkeit und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von

**Herrn Dr. Otto Daghofer**

(31.3.1942 – 28.2.2018)

Alter Herr der Corps Erz zu Leoben und Danubia Graz

Er war stets nicht nur seinem eigenem Corps, sondern auch dem gesamten Kösener Corpsstudententum, eng verbunden.

Wir verneigen uns in Hochachtung und werden ihm ein würdiges Andenken bewahren.

Verband Alter Corpsstudenten e.V.

Richard G. Hüchel  
1. Vorsitzender

Parkstraße 3  
06628 Bad Kösen

## Dipl.-Ing. Peter Lehotzky

### Saxoniae Wien, Teutoniae Graz

In den Morgenstunden des 5. März 2018 ist unser Corpsbruder Peter Lehotzky nach kurzer Krankheit und doch plötzlich und unerwartet von dieser Welt abberufen worden. Sein Tod ist ein großer Verlust für das Corpsstudententum in Österreich.

Peter Lehotzky wurde am 24. Juli 1937 Münchreith an der Thaya im niederösterreichischen Waldviertel als Sohn des Dipl.-Ing. Ludwig Lehotzky Saxoniae, Direktor der Uhrenfachschule in Karlstift geboren. Nach seiner Reifeprüfung am Bundesrealgymnasium in Waidhofen an der Thaya inskribierte er sich an der Technischen Hochschule in Wien Starkstromelektrotechnik und wurde von seinem Vater bei Saxonia eingeführt. Am 22. Oktober 1955 wurde er inzipiert. Das war der Beginn einer sehr intensiven corpsstudentischen Laufbahn. Rezipiert am 30. Juni 1956, klammerte er in der Folge zweimal die erste, einmal die zweite Charge und viermal die Funktion des FM. Er focht 6 Mensuren, die alle genehmigt wurden, und galt als hervorragender Fechter. Am 28. Juni 1958 inaktiviert, war er weiter unermüdlich für Saxonia tätig. Bis zu seiner Philistrierung am 6. Oktober 1967 sekundierte er 143 Partien.

Nach Abschluss seines Studiums mit Erlangung des Titels Dipl.-Ing. und Ableistung des Präsenzdienstes beim österreichischen Bundesheer absolvierte er eine beachtliche Karriere bei den Wiener Verkehrsbetrieben und war insbesondere für Technik und Sicherheit des öffentlichen Schienenverkehrs in Wien verantwortlich und an vielen techni-

schen Neuerungen maßgebend beteiligt. 1973 zum Stadtbaurat, 1976 zum Oberstadtbaurat ernannt, wurde er 1995 zum Technischen Vizedirektor der Wiener Stadtwerke – Verkehrsbetriebe und nach der Umwandlung des Unternehmens in die Wiener Linien GmbH & Co. KG zum Technischen Geschäftsführer bestellt. Auch international erwarb er sich auf Kongressen und durch Vorträge großes Ansehen. Am 3. August 1976 wurde ihm das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien verliehen. Auch nach seiner Pensionierung am 31. Juli 2001 war er als Sachverständiger für die elektrotechnischen Belange von Schienenfahrzeugen und signaltechnischen Anlagen tätig.

Trotz seiner beruflichen Belastung unterstützte Peter Lehotzky auch als Alter Herr tatkräftig das Corps. Viele Jahre im Vorstand des AHV, wiederholt als Vorsitzender, bestimmte er maßgebend das Corpsleben. Lange Zeit und bis zum Ende seines Lebens hat er das Archiv des Corps betreut und die Mitteilungen des Corps redigiert. Die Krönung seiner corpshistorischen Tätigkeit war die Herausgabe der *Geschichte und Chronik des akademischen Corps Saxonia zu Wien 1925–2015* in Ergänzung der früheren Corpsgeschichte. Eindrucksvoll waren die von ihm gehaltenen Festreden zu großen Stiftungsfesten und anderen Anlässen. So sprach er beim Kösemer Treffen 1989 in Budapest, der ersten Veranstaltung des KSCV außerhalb des deutschen Sprachraums über das Thema *Das Corpsstudententum als Mittler gesellschaftspolitischer In-*

*tegrationsbemühungen zwischen Ost und West im Wandel der Zeiten*. Am 29. Oktober 2005 hat ihm Teutonia Graz das Band verliehen. In Würdigung seiner Verdienste hat ihn Saxonia am 4. November 2014 zum Ehrensenior gewählt, eine Ehrenmitgliedschaft, mit der jeweils nur ein einziger verdienstvoller Alten Herr ausgezeichnet werden kann

Private Schicksalsschläge sind Peter Lehotzky nicht erspart geblieben. Nach 34 Jahren harmonischer Ehe verstarb seine geliebte Gattin, so dass er dann für den gemeinsamen Sohn im Alter von 16 Jahren allein der Verantwortung zu tragen hatte. Die Geburt eines Enkels im Jahr 2017 war für Peter Lehotzky eine große Freude.

Peter Lehotzky war für seine Corpsbrüder stets ein Vorbild an Einsatzbereitschaft, Konsequenz und Corpsbrüderlichkeit. War seine Kritik auch auf so manchem Convent streng und fordernd, stand sein Verständnis für die Jugend und sein Bemühen um deren Erziehung im corpsstudentischen Sinn stets im Vordergrund. Bei vielen Auseinandersetzungen und Krisen war seine Fähigkeit ausgleichend zu wirken segensreich. Unvergessen wird er uns auch als fröhlicher und gemüthlicher Gesellschafter bleiben, der gerne im Kreise von Corpsbrüdern und Freunden feierte und zum Gelingen vieler Veranstaltungen viel beitrug.

Fiducit Peter Lehotzky.

*Gert Felsenstein Saxoniae Wien,  
Teutoniae Graz*





SERVICE CENTRUM CORPS

# Corps- studentisches.

Wir bieten Bücher, Geschenkideen bis hin zu individuell angefertigten und gestalteten Couleurgegenständen wie Kneipjacken und diverse Gravuren. Erzählen Sie uns von den Dingen, die Sie suchen - wir machen es möglich!

[www.service-centrum-corps.de](http://www.service-centrum-corps.de)

## Bücher

### Neuerscheinung!

MANUEL WESKAMP  
EHRE - FROHSIONN -  
EINTRACHT

Die Vorteile eines gewesenen Corpsstudenten, insbesondere eines Göttinger Sachsen, für mich und mein berufliches Leben konnten kaum überschätzt werden."

So reflektiert ein preußischer Landrat seinen Entschluß, im Corps Saxonia aktiv zu werden. Wieso galt das Corps für ihn als „Schlüssel zum Erfolg“? Wie und wieso funktioniert ein solches, mehrere Generationen umspannendes Netzwerk?

Antwort auf diese und weitere Fragen bietet die Längsschnittstudie über das Corps Saxonia. Manuel Weskamp Makaria-Guestphaliae legt ein Werk vor, das die Geschichte einer besonderen Studentenverbindung umfassend aus kultur- und sozialgeschichtlichem Blickwinkel betrachtet.

558 Seiten  
39,90 €

### STUDENTENSTREICHE

10,90 €

### Neu!

SATZUNGEN MIT DEN  
ERGEBNISSEN DES  
CONGESSES 2017

15,00 €

### BURSCHEHERRLICHKEIT

Erinnerungen eines Corpsstudenten an die Jahre 1868 - 73

11,80 €

### SCHIMMERBUCH

6,80 €

### Neu!

TASCHENFARBENTAFEL  
2018

mit Farbensuchliste und Verhältnissen

9,80 €

## Verschiedenes

POSTKARTENSERIE  
„BERÜHMTE  
CORPSTUDENTEN“

10 Postkarten mit verschiedenen farbigen Abbildungen

6,90 €



Parkstraße 3, 06628 Bad Kösen  
 [info@service-centrum-corps.de](mailto:info@service-centrum-corps.de)  
 034463-60019 034463-600 482



## Impressum

### Herausgeber

KSCV und VAC, WSC und WVAC

### Redaktion (V.i.S.d.P.)

Holger Schwill (-ger)  
Robert-Franz-Ring 10a  
06108 Halle a.d. Saale  
Telephon 0345 678 420 02  
Mobil 0170 183 627 8  
schwill-media@gmx.de

### Anzeigenverwaltung

Holger Schwill  
Telephon 0345 678 420 02  
schwill-media@gmx.de

### Auflage:

22 000

### Gestaltung und Satz

Peter Sommersgutter

### Druck

mediaGroup le Roux  
excellent-image GmbH  
Daimlerstraße 4-6  
89155 Erbach/Ulm

### Redaktionsschluss

15. Juni 2018

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern primär die des Verfassers wieder.

Ein Anspruch auf den Abdruck von eingesandten Manuskripten bzw. auf Terminvorgaben besteht nicht. Die Redaktion behält sich Ergänzungen und Streichungen im Text vor. Handschriftlich eingesandte Texte können nur bedingt berücksichtigt werden. Die Verfasser, auch von Leserbriefen, wollen ihrem Namen bitte ihr Corps sowie Anschrift und Telephonnummer hinzufügen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Besprechungsexemplare wird keine Haftung übernommen.

### Ständige Redaktionsmitarbeiter

Dr. Philipp W. Fabry, Richard G. Hückel, Alexander Junge, Marcus Griefhaber, Rainer Crusius, Thomas Deckers, Thilo Lambrecht, Thomas Heglmeier, Paul Akens, Andreas Schurek, Andreas Theuer, Christian Dertmann, Pascal Frey, Michael Dominic, Alexander Gabriel, Fabian Klute, Alexander Rau, Peter Sommersgutter, Volker Muth (Photographie)

## Anschriften der Verbände

### Kösener SC-Verband (KSCV)

Vorort SC zu Freiburg im Breisgau  
Vorortspreeher Pascal Frey Sueviae Freiburg  
Lessingstraße 14  
79100 Freiburg/Br.  
Tel.: 0761 74189  
vorort.kscv@die-corps.de

### Verband Alter Corpsstudenten e.V. (VAC)

Vorstand Nürnberg II  
1. Vorsitzender  
Richard G. Hückel  
rGuestphaliae Erlangen  
Erlenfeld 14 • 91056 Erlangen  
Tel.: 09131 6104210  
Mobil: 0172 8608277  
hueckel@vac-vorstand.net

### VAC-Geschäftsstelle

Thomas Seeger  
Tel.: 034463 60018  
Fax: 034463 600482  
buero@vac-vorstand.net  
info@corps-adressen.de

### Weinheimer Senioren Convent (WSC)

Der Vorort im WSC 2017/18  
SC zu Aachen  
Präsidentierendes Corps Delta  
1. Vorortspreeher  
Christian Dertmann des Delta  
Hainbuchenstraße 23  
52074 Aachen  
Tel.: 0176 623 846 84  
vorort.wsc@die-corps.de

### Weinheimer Verband Alter Corpsstudenten e.V. (WVAC)

Vorsitzender  
Thomas Heglmeier  
Alemanniae München  
Leipratstraße 14 • 813689 München  
Mobil: 0172 8505208  
tsheglmeier@t-online.de

### Büro des WVAC

Renate Grünberg  
Taubenbergweg 9 • 69469 Weinheim  
Tel.: 06201 15132 und 69919  
Fax: 06201 63326 und 6900518  
renategruenberg@aol.com

## Partner und Initiativen

### Akademie Weinheim Seminar e.V.

% Renate Grünberg  
Taubenbergweg 9  
69469 Weinheim  
vorstand@aws-seminare.de  
www.aws-seminare.de

### Corps Akademie gGmbH

Parkstraße 3  
06628 Bad Kösen  
info@corpsakademie.de  
www.corpsakademie.de

### Der Cirkel e.V.

Alfred-Messel-Weg 3  
64287 Darmstadt  
vorstand@dercirkel.de  
www.dercirkel.de

### Deutsche Gesellschaft für Hochschulkunde e.V. (DGfH)

Oswald-Külpe-Weg 74  
97074 Würzburg  
info@hochschulkunde.de  
www.hochschulkunde.de

### Jugend Aktiv – Verein zur Förderung von Initiative und Verantwortung der Jugend e.V.

Sydneystraße 5  
22297 Hamburg  
www.jugendaktiv.org

### Jugend Aktiv Mitteldeutschland – Verein z. Eliteförderung d. Jugend e.V.

An der Enckekaserne 6  
39110 Magdeburg  
info@jam-foerderung.de  
www.jam-foerderung.com

### Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V.

% Prof. Dr. Wolfgang Herr  
Hechtsheimer Straße 64  
55131 Mainz  
www.stifterverein.org

### Verein der Freunde und Förderer der Wa- chenburg in Weinheim e.V.

% Ingo Nawrath  
Nelkenstraße 7  
77815 Brühl  
freunde@foerderverein-wachenburg.de  
www.foerderverein-wachenburg.de

## CORPS digital

www.die-corps.de

www.corps-online.net

CORPS bei Facebook und YouTube finden unter:

Corps; Corpsstudent (KSCV/WSC); Verband Alter Corpsstudenten

## Für Jäger und Sammler. Die neue Jagduhr 3006 mit Mondlichtanzeige.



**Jagduhr 3006. Chronograph mit Mondlichtanzeige.** ø 44 mm. Vollkalender mit Anzeige des Wochentages, des Monats sowie Zeigerdatum aus dem Zentrum. Mondlichtanzeige bei 6 Uhr. 24-Stunden-Anzeige mit integrierter Tag-Nacht-Trennung. Gehäuse aus Edelstahl, satiniert, mit TEGIMENT-Technologie und damit besonders kratzfest. Ar-Trockenhaltetechnik, dadurch erhöhte Funktions- und Beschlagsicherheit. Saphirkristallglas, beidseitig. Druckfest bis 20 bar. Unterdrucksicher. 3.690 Euro mit Lederband. **Hegen und pflegen!**

# Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Wilhelm-Fay-Straße 21, 65936 Frankfurt am Main.  
Telefon +49 (0) 69 97 84 14 200 · [vertrieb@sinn.de](mailto:vertrieb@sinn.de)

In Frankfurt erhältlich im Verkaufsraum am Hauptsitz, in der Sinn-Niederlassung  
Römerberg 34, 60311 Frankfurt am Main, oder unter [www.sinn.de](http://www.sinn.de).